



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

3 (3.1.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156694)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, halbjährlich 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchdruckerei 1446
Buchdruckerei-Abteilung 541
Redaktion 577
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 3. Mannheim, Freitag, 3. Januar 1913. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Besitzneuvorlage.

* Karlsruhe, 2. Jan. Finanzminister Dr. Rheinboldt begab sich heute vormittag nach Berlin behufs Teilnahme an den Beratungen über die dem Reichstag zu unterbreitende Besitzneuvorlage.

* Berlin, 3. Jan. Die Finanzminister Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens, die zu den am Sonnabend stattfindenden Beratungen über die Gestaltung eines Besitzneuerlasses hierher kamen, hielten bereits gestern Abend eine Vorbefprechung ab.

Der Erbe Riberlen-Wächters.

* Berlin, 3. Jan. (Bon uns. Berl. Bur.) Die Ernennung des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes wird noch heute nach der Rückkehr des Reichsanzlers aus Stuttgart erfolgen. An erster Stelle werden noch wie vor der Botschafter in Rom Herr von Jagow und Unterstaatssekretär Zimmermann als Nachfolger Riberlen-Wächters genannt.

Ein politisches Duell.

* Budapest, 2. Jan. Zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza und dem oppositionellen Abgeordneten Grafen Karolyi fand ein Säbelduell unter schweren Bedingungen statt. Es wurden 21 Gänge gefochten. Das Duell dauerte eine Stunde. Karolyi erhielt mehrere Ritzwunden, Tisza einen flachen Hieb auf die Hand. Die Gegner schieden unversöhnt.

* Stuttgart, 2. Jan. Der Reichsanzler reiste heute Abend um 9.17 Uhr in Begleitung des italienischen Botschafters Bansa nach Berlin ab. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden Ministerpräsident v. Bethmann, der preussische Gesandte v. Below-Rupau, Legationsrat Freiherr v. Neurath u. a. Die Staatssekretäre Kräfte und Dr. Solf sowie Unterstaatssekretär Zimmermann reisten in dem gleichen Zuge nach Berlin. Als sich der Zug in Bewegung setzte, bereitete das zahlreiche Publikum dem Reichsanzler eine lebhafteste Ovation. — An der heutigen Abendtafel beim König nahm auch der sächsische Gesandte Freiherr v. Friesen teil.

* Reichenberg (Böhmen), 2. Jan. (Priv.-Tel.) In einem hiesigen Hotel wurde der Finanzbeamte Franz Bang von seiner Frau, welche getrennt von ihrem Mann in Leipzig lebte und die auf Besuch gekommen war, betäubt u. erwürgt. Hieraus erschoss die Frau ihren fünfjährigen Knaben und erhängte sich dann am Fensterkreuz.

* Wien, 3. Jan. Auf der Semmeringer Bobfleigh-Bahn ereignete sich gestern ein Unfall, von dem die Schwester des deutschen Gesandten in Belgrad Frau v. Griesinger, Baroness Margit Offermann, betroffen wurde. Die 17jährige junge Dame errang am Tage zuvor den zweiten Preis beim Bobfleigh-Wettbewerb. Sie fuhr gestern mit Baron Ulrich über die Sonnenwendbahn. Ihr Bobfleigh schnellte aus der Bahn, fuhr an einen Baum an und die ganze Mannschaft flog im weiten Bogen vom Bobfleigh. Die Baroness wurde bewußtlos fortgeschleift. Der Arzt stellte eine das Kinn spaltende, bis zur Zunge reichende Wunde und einen Schädelbruch fest.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) In dem Massenaustrand der Chauffeurs in London ist bisher keine Veränderung der Lage zu verzeichnen, da beide Parteien sich weigern, nachzugeben.

* Newyork, 2. Jan. Expräsident Castro belegte am Sonntag Abend Plätze auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie „Amerita“.

Am Ende des Balkankrieges.

Die Friedenskonferenz.

Noch immer keine Gewissheit.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Die Stimmung mit Bezug auf die für heute nachmittag angeordnete Sitzung der Friedenskonferenz ist sehr pessimistisch. Denn nach der gestrigen Äußerung des Söbrenpräsidenten Dr. Danew ist es klarer denn je geworden, daß die beiden Parteien wegen Adrianopel nicht nachgeben wollen. Man befürchtet, daß die Türkei mit Rücksicht auf ihre inneren Schwierigkeiten unter keinen Umständen daran denken könne, Adrianopel aufzugeben, selbst wenn sie es wollte. Daher sieht man es hier als sehr wohl möglich an, daß die heutige Sitzung zum Bruch führen wird, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß es gleich zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen käme. Es ist wahrscheinlich, daß die Pforte in einem solchen Falle an die Großmächte appellieren wird.

Die gestern Abend aus Konstantinopel hierher telegraphierten Berichte, denen zufolge die Türkei unter der Hand sich mit Bulgarien wegen Adrianopel verständigt haben soll, werden als erfunden bezeichnet.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Das Balkankomitee hielt gestern im Unterhause eine Sitzung ab und nahm eine Resolution an, die besagt, daß im Interesse des Friedens die Türken gezwungen werden sollten, alle Bedingungen der Verbündeten anzunehmen. Eine zweite Resolution, die gleichfalls einstimmig zur Annahme gelangte, fordert die Großmächte auf, einzugreifen, um die Türkei zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

London, 2. Jan. Erkundigungen, die das Reutersche Bureau unter den nichtbulgarischen Balkandelegierten eingezogen hat, ergaben übereinstimmend eine Bestätigung des von Danew eingekommenen Standpunktes. Die Delegierten erklärten, von einem besonderen serbisch-griechisch-montenegrinischen oder von einem besonderen bulgarischen Standpunkt könne nicht geredet werden. Sie seien alle durchaus einig in der festen Entschlossenheit, ihre Forderungen durchzusetzen. Wenn die Türken sich weigern sollten, hinsichtlich Adrianopels nachzugeben, so würden sie (die Balkandelegierten) die Konferenz verlassen.

W. Konstantinopel, 2. Jan. Der Ministerrat, der um 2 Uhr nachmittags zusammentrat und um 7 Uhr abends noch andauerte, nahm die gestrigen Verhandlungen der Friedenskonferenz zur Kenntnis und beschloß, den osmanischen Bevollmächtigten neue Instruktionen zu übermitteln. Es heißt, die Pforte bestehe noch immer auf dem Besitz des Wilajets Adrianopel bis Panti und stimme einer Grenzberichtigung zu, der nicht der Charakter einer Gebietsabtretung anhafte. Die Pforte bestehe weiter auch auf dem Besitz der Inseln des Archipels und willige ein, die Entscheidung der Großmächte betr. Areta und der Gebiete westlich des Adrianopeler Wilajets gemäß den allge-

meinen Interessen anzunehmen. Eine maßgebende Persönlichkeit im Ministerium des Äußeren erklärte, daß die Verhandlungen sich auf dem besten Weg zum Friedensabschluß befinden, ohne daß man irgend eine bestimmte Erklärung abgeben könnte. Alle türkischen Abendblätter legen großen Optimismus an den Tag und glauben, daß der Frieden binnen 10 Tagen gewiß abgeschlossen sein wird. Die Presse bearbeitet die öffentliche Meinung dahin, daß es ein großer Erfolg wäre, Adrianopel zu retten.

Die Botschafter-Reunion.

London, 2. Jan. Die Reunion der Botschafter nahm heute nachmittag im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz Sir Edward Greys ihre Sitzungen wieder auf.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Ueber das Ergebnis der gestrigen Sitzung der Botschafterreunion verlautet offiziell oder offiziös so gut wie gar nichts. Es wird nicht einmal mitgeteilt, über welche Fragen man gesprochen hat. In gut unterrichteten Kreisen der hiesigen Diplomatie behauptet man jedoch, daß Ursache für die Annahme vorhanden sei, daß sich die Botschafter wieder über die Grenzen des zukünftigen autonomen Albanien unterhielten, ohne jedoch mit ihren Beratungen weiter gekommen zu sein.

Die Frage von Albanien.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Wie gemeldet wird, sieht Rußland die albanische Hafenfrage als nicht so wichtig an. Der russische Standpunkt sei der, daß alle Distrikte in Albanien, die von einer gemischten, aus Albanern und Serben bestehenden Bevölkerung bewohnt werden, so verteilt werden sollen, daß kein orthodoxer Christ Untertan von Mohammedanern wird. Drei albanische Delegierte sind in London eingetroffen, um die Wünsche der Albanier den europäischen Botschaftern vorzutragen. Sie stellten gestern dem Auswärtigen Amt einen Besuch ab und hatten eine Unterredung mit dem Parlamentssekretär voriselt.

London, 2. Jan. Da die Großmächte sich im Prinzip geneigt erklärt haben, die Autonomie für Albanien und die Albaner anzuerkennen, ist eine aus drei Akteuren bestehende Abordnung in England eingetroffen, um über die Einzelheiten des zu diesem Zweck zu entwerfenden staatsrechtlichen Systems Verhandlungen anzuknüpfen. Heute nachmittag stellten die Delegierten im Auswärtigen Amt einen Besuch ab, wo sie mit dem ständigen Unterstaatssekretär Sir Arthur Nicolson, dem sie durch ein Mitglied des Balkankomitees des Unterhauses vorgestellt wurden, eine Unterredung hatten.

Die Abrüstungsfrage.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Der Wiener Korrespondent des Daily Chronicle will aus autoritativer Quelle erfahren haben, daß in den Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bisher keine Rede von einer Abrüstung gewesen sei, sondern daß dieser Punkt erst dann behandelt werden wird, wenn die Friedenskonferenz ihre Aufgabe gelöst haben wird. Man meint, daß es dann leichter sein wird, zu einer Einigung zu kommen.

Der Petersburger Korrespondent des Daily Mail telegraphiert seinem Blatte dagegen, daß zwar die bisherigen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn u. Rußland die Abrüstungsfrage betrafen, daß man aber noch zu keiner Verständigung gekommen sei.

Hinfällige Kombinationen.

Wien, 2. Jan. (Wiener Korr.-Bur.) Die Nachricht, daß über die Frage der Abgrenzung Albanien zwischen Oesterreich-Ungarn und

Italien Verhandlungen schweben und erst nach ihrer Beendigung die Botschafter daran gehen, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, entbehrt, wie an informierter Stelle versichert wird, der Begründung. Oesterreich-Ungarn und Italien sind von Anfang an über alle Albanien betreffenden Fragen einig gewesen. Wohl findet ein intimer Meinungsaustausch über alle Fragen zwischen den Dreimächten, also auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, unangefochten statt, allein alle daran geknüpften speziellen Kombinationen werden als hinfällig bezeichnet und sind nur in die Reihe jener Versuche zu rangieren, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Dreimächten als bestehend zu fingieren. Ebenso unzureichend ist die Nachricht, von Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, die sich auf militärische Vorkehrungen der beiden Staaten beziehen sollen.

London, 3. Jan. (Bon uns. Lond. Bureau.) Aus Bukarest wird telegraphiert, daß am Mittwoch Abend Bandagen an die Infanterie ausgegeben wurden.

Unsere herzliche Intimität mit England.

Vom Geh. Regierungsrat Dr. Paasche, 1. Vizepräsidenten des Reichstages.

Als der verstorbene Staatssekretär von Riberlen-Wächter in den ersten Dezembertagen 1912 bei der Staatsberatung von der herzlichen Intimität sprach, die sich neuerdings in unseren Beziehungen zu England herausgebildet hätte, fand er eigentlich nur bei denen Beifall, die jedes freundliche Wort, das von jenseits des Kanals zu uns herüberdröhrt, als ein Evangelium des Friedens begrüßen und ein englisch-deutsches Einverständnis um jeden Preis wünschen. Die große Zahl der Realpolitiker, die nicht die schönen Worte, sondern die Taten der englischen Minister beachten, stimmte Herrn v. Riberlen nur sehr bedingt zu und hörte den Lobgesang auf die herzliche Intimität mit nicht unbegründeten Beklemmungen an. War und ist man im Auswärtigen Amt wirklich so vertrauensselig, daß man über jedes wohlwollende Lächeln eines leitenden englischen Staatsmannes in Entzücken gerät und bereit ist, den lieben Vetter jenseits des Kanals herzlich um Begehung zu bitten, weil man jemals daran gedacht habe, er könne gegen die Deutschen Böses im Schilde führen?

Vor Jahresfrist, als im Reichstage der Jörn der deutschen Patrioten über die nichtachtenden Äußerungen des Herrn Grey gegen Deutschland im Streit um Marokko noch nicht verträumt war, da hoffte der Reichsanzler auch auf eine Besserung unserer Beziehungen zu England, weil ein richtiger englischer Kriegeminister, Mr. Salome in höchst eigener Person, nach Deutschland gekommen war, um uns in Friedenströme einzulassen und vom Bau neuer Schiffe abzuhalten. Wie ein John Bull damals die Antwort aus England zurück, als der Marineminister Mr. Churchill seine hochfahrende Rede von der Luxusflotte der Deutschen hielt, die lieber ihr Geld nicht für solche unnützen Spielereien ausgeben sollten.

Dat man auch vergessen, daß in diesem Sommer noch die leitenden englischen, französischen und russischen Zeitungen in aller Offenheit, mitten im Frieden, die Pläne erörterten, nach denen die Schlachtschiffe der Tripelentente-Mächte verteilt werden würden, um dem verhassten Gegner so schnell wie möglich das Lebenslicht auszublasen? In der Sprache der Diplomatie würde man das sonst „eine unfreundliche Handlung“ genannt haben.

Aber England nimmt ja jetzt in den fatalen Balkanhändeln den ganz vernünftigen Standpunkt ein, daß ein Weltkrieg unter den Großmächten wegen des serbischen Hafens an der Adria ein himmelschreiender Unfug wäre. Da Deutschland ebensowenig Lust hat, seine Rivalen gegen Salsburg soweit zu treiben,

das Schwert gegen Rußland zu ziehen und damit den Feind in Westen mobil zu machen, so marschieren die einst so feindlichen Brüder Schulter an Schulter — wohl gar Arm in Arm für die Erhaltung des europäischen Friedens.

Welcher vernünftige Mensch wollte nicht wünschen, daß es immer so bliebe. Daß die beiden großen Nationen in ihrer Weltpolitik nebeneinander und nicht gegeneinander marschieren!

Aber die Frage ist doch nur zu berechtigt, ob die englische Politik dieses Jahrhunderts uns nicht Veranlassung genug gegeben hat, vor sich und misstrauisch dem lächelnden Freunde gegenüber zu bleiben. England hat es meisterhaft verstanden, seinen alten Hader mit Frankreich in Vergeßlichkeit zu bringen, die Renschgedanken der Franzosen zu neuer Blut anzufachen und Deutschland zu bedrohen, — hat uns Rußland, dem einst so gefährdeten Rivalen in der asiatischen Politik, nachdem die verbündeten Japaner die russische Flotte vernichtet hatten, ohne daß England eine Granate abzuschleusen brauchte — einen Helfer und Mitarbeiter in der Aufstellung Persiens gemacht. Gleichzeitig hat es in blutigen Kriegen sein südafrikanisches Reich begründet, hat sein Gebiet in Hongkong und Hinterindien wesentlich erweitert, hat die Hand fest auf das Bazaristanland gelegt, drängt China mit sanfter Gewalt ans Tibet herans und hat der politischen Welt den Maublen suggeriert, daß sein anderer als England Südpersien der Kultur zurückerobern könne, und den Ausgang der deutschen Bagdadbahn zum indischen Ozean beherrschen müsse. Das alles geschah, indem man gleichzeitig gestützt auf die neuen Freunde und Verbündeten, die englischen Panzerschiffe aus allen Weltteilen als unheimlich zurückzog und in den heimischen Gewässern konzentrierte, bereit, wie man sich geschmackvoll und hochmütig ausdrückt, die deutsche Flotte im rechten Moment „wie eine Fliege an der Wand zu zerdrücken“.

Deutschland war ja nach den bisherigen Erkenntnissen der Augen englischer Politik das einzige Land, dessen Ausdehnungsbedürfnis mit Englands Vordringen in Wettbewerb treten konnte. Diesen einzigen Lande suchte das britische Weltreich jede Gelegenheit zur Erweiterung seines Machtbereiches zu nehmen, während es ruhig zuseht, wie Frankreich sich Marokko nimmt, Italien Tripolis erobert, Rußland seine Hand auf Nordpersien legt und die chinesische Mandschurie langsam aufsaugt und Japan schnell seinen Besitz auf Kosten Chinas vergrößert. Nur Deutschland darf nirgends auch nur die kleinste Rohlfaktion erwerben wollen, ohne daß „englische Interessen“ verletzt werden und mit einem Weltkriege gedroht wird.

Sollte man jenseits des Kanals nicht endlich einsehen, daß ein starkes, intelligentes und arbeitssames Volk wie das deutsche, das im 20. Jahrhundert seine Einwohnerzahl bereits um mehr als 10 Millionen gesteigert hat, das in der Entwicklung seiner Industrie, seines Handels und Volkswohlstandes alle anderen europäischen Staaten übertrifft, ein Recht auf Expansion hat und fordern muß, daß man den Augen in der Welt auch seine berechtigten Interessen merkt?

Die Welt ist groß genug und für unsere deutsche Kulturarbeit noch Raum in Hülle und Fülle vorhanden, gebe man uns Freiheit nach eigenen, großen Zielen zu handeln und lasse in England die trüchtigen Gedanken fallen, als wolle Deutschland aus den Besitz seiner Kolonien streitig machen, oder gar seine Armeen an den Küsten Allenglands landen lassen.

Dann wollen wir uns von Herzen der „herzlichen Intimität“ in unseren Beziehungen zu England freuen, — sie wird beiden Ländern von höchstem Nutzen sein.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 3. Januar 1913.

Der Rücktritt Mauras.

Der Rücktritt des konservativen Führers und ehemaligen Premiers Mauras aus dem politischen Leben fällt wie aus Madrid gemeldet wird, den Hauptteil der gesamten spanischen Presse, die das Geschehnis je nach dem Parteistandpunkt als ein nationales Unglück beklagt oder als die Befreiung von einem schweren Alp bejubelt. Der als das Blatt des einen der älteren liberalen Führer Mauras antwortende Imparcial bemerkt richtig, daß Mauras sich annahm, die Rolle des Königs zu übernehmen, der die Parteien ablöse und die Regierungen berufe. Mauras Forderung, eine neue, den konservativen Bedürfnissen angepaßte künstliche liberale Partei zu gründen, erinnere an den Portugiesen Joao Franco, indem das Bestreben, sowohl über die eigene wie über die Gegenpartei zu verfügen, den Wunsch verrate, den Diktator zu spielen. Allgemein hat die erste Aufregung einer ruhigen Stimmung Platz gemacht, und man gibt durchweg dem Ertrunkenen Ausdruck, daß Mauras das, was er schriftlich auszusprechen für gut fand, nicht im Parlament vorgebracht habe. Die Zahl der zurückgetretenen Konservativen scheint weniger groß zu sein als anfänglich verlautete. Der vorhergehende Eindruck ist der, daß aus der gestrigen stattgefundenen Versammlung der konservativen früheren Minister die Auflösung der Partei in der bestehenden Form und deren Reaktivierung unter einem Direktorium herbeigeführt werde. In den Nachmittagstunden wurde ein Kronrat abgehalten, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Nach dem Kronrat erklärte der Ministerpräsident Graf Romanones, daß die Regierung den Rücktritt Mauras angeht, der von ihm vorgebrachten Gründe für ungenügend halte, und daß dessen Bittgesuche sich gegen ihn, den Minister, statt gegen die Krone richten müssen, da er die Verantwortlichkeit dafür trage, daß die Partei-führer bei der Lösung der Krise nicht befragt worden seien. Der König habe der Regierung u. ihm persönlich sein volles Vertrauen bezeugt. Man müsse erwarten, daß die heutige Zusammenkunft der konservativen Parteigrößen nicht zum Schaden der Monarchie ausfalle. Die von dem konservativen Staatsrat Marques de Figueroa angelegte Entlassung wurde genehmigt.

Deutsches Reich.

Der Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt hält am 15. Januar eine Sitzung seines großen Ausschusses ab, mit der Tagesordnung: Neuordnung der Wasserstraßenbeiträge (Dr. Bartsch-Driessberg) und südwestdeutsche Kanalwünsche (Dr. Hauff-Stuttgart).

Zum Koalitionsrecht der Eisenbahntechniker. Durch einen Erlass des Reichlichen Ministers der öffentlichen Arbeiten war den beamteten und den auf Privatbetriebsverträgen angestellten Eisenbahntechnikern die Mitgliedschaft im Verband der technisch-industriellen Beamten und im Deutschen Techniker-Verband verboten worden. Der Deutsche Techniker-Verband richtete daraufhin an den Eisenbahnminister eine Eingabe, in der geltend gemacht wurde, daß nach der neuen Regelung des Verbandes für die in den Betrieben der Gemeinden oder des Staates beschäftigten technischen Beamten und Angestellten auf gemeinsame Mitgliedschaft und Arbeitsübertragung ausdrücklich verzichtet werden solle. Der Minister hat daraufhin den Eisenbahntechnikern mitgeteilt, daß für ihn kein Anstoß mehr vorliege, den Angehörigen der Staatseisenbahnverwaltung die Mitgliedschaft im Deutschen Techniker-Verband zu unterlegen.

Zwei von den sechs abgeordneten Lauben sind gut in Winterfeld, dem Abfahrtsort unserer Fahrt, angelangt.

Nach dreißigstündiger Fahrt fliegt der Ballon 8000 Meter hoch an Halle und Neuzehnbau vorbei; ein reizendes Bildchen, diese lebendige, bunte Landkarte da unten! Schnell wird der letzte verfügbare Ballasthand ausgegeben. Nebst zwei Säcke sind leider hartgefroren und können daher nicht verwendet werden! Der Barograph zeigt über 10000 Meter Höhe, auch ohne daß wir ihn, wie den Höhenflieger häufigerweise nachgesagt wird, einbrauchen. Aber das Quecksilberbarometer ist streng und unerschütterlich und gibt 231 mm. (korrigiert) als den niedrigsten erreichten Aufwind an. Das Vibrations-thermometer zeigt — 4 Grad C. Lufttemperatur. Wir sind 9100 Meter hoch über dem deutschen Land, höher als die Spitzen des Himalaya. Nur vier Menschen haben vor uns diese Höhen erklimmt.

Aber für Gefühle ist keine Zeit. Die Sonne strahlt warm, so daß wir, ganz ohne Mantel und meist ohne Mütze und Handschuhe sein können, nur mit der Atmungsmaske und Schutzbrille vor dem Gesicht. Doch die Wärme im Korb werden leicht kalt, wenn man sie ruhig hält und bei Berührung von Metallteilen empfindet die Hand einen stechenden Schmerz. Mit feberhafter Eile wird die kurze Zeit von 23 Minuten ausgenutzt, bis der Ballon langsam von selbst zu fallen beginnt. Es ist eine seltsame Musik um uns; in der namenlosen Höhe, in die kein lebendes Wesen und kein Ton aus der Tiefe dringt; die Reduzierwerke der

Badische Politik.

Die Karlsruhe Zeitung

schwärmt heute feurig und brünstig für die bayerische Staatszeitung, man hat ersichtlich in ihrer Region Sehnsucht, daß Baden sich Bayern zum Muster nehme und die badische Regierung ihr Volk mit einer Badischen Staatszeitung beglücke. Das Badische Telegraphen-Bureau wird zudem demüßigt, diese Parteizüge des badischen Regierungsorgans für wertlos Schöpfung durch folgendes Telegramm aller Welt zu künden:

Karlsruhe, 2. Jan. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ schreibt in ihrer heutigen Nummer über die Gründung der „Bayerischen Staatszeitung“, daß das in der ersten Nummer entwickelte Programm auf die volle Zustimmung aller Kreise des bayerischen Volkes rechnen könne, die auf monarchischem und vaterländischem Boden stehen. Die Redaktion begrüßt das von dem bayerischen Regierungsorgan ausgehende freundliche Bekenntnis zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Heimatland mit besonderer Genugtuung, da sie sich mit dem genannten Blatt in der Vertretung seiner echt monarchischen u. nationalen Grundzüge einig weiß. Der ruhige und überzeugungstreue Ton des Leitartikels werde jedenfalls auch die „überreichten Beurteiler“ bayerisch berühren und veranlassen, die Taten der „Bayerischen Staatszeitung“ abzuwarten, bevor sie ihr Urteil fällen.

Die Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ erweist sich als sehr wenig unterrichtet, wenn sie glaubt, daß die Verdingliche Zwangsmethode, vaterländische und monarchische Gesinnung zu erzielen, im badischen Volke irgend welche Sympathien genieße. Es gilt noch immer und soll noch immer gelten, daß die Liebe des freien Mannes allein Staat und Monarchie sichern können, und daß ein künstlich gezüchteter Patriotismus ein höchst trügerisches Fundament für die Monarchie bildet. In unsern demokratischen Zeitalter kann man monarchische und nationale Gesinnung nicht mehr dekretieren und künstlich einpflanzen, sie kann nur freie Gabe des freien Mannes sein; und sie wird dann immer gewährt werden, wenn die Monarchie sorgt, daß gut und vernünftig regiert wird. Solange in Baden die Regierung in den Traditionen Großherzog Friedrich I. verharrt, so lange in Baden liberal regiert wird, so lange bedarf es keines Verfassungskonflikts mit Zwangsgewalt zur Bichtung der Unhänglichkeit an Fürst und Staat. Wir denken, daß das auch bis auf weiteres noch die Anschauung der großbadischen Regierung sein wird, daß sie es von sich weisen wird, nach dem von der „Karlsruher Zeitung“ angeschwärzten Rezept „echt monarchische Gesinnung“ zu erzeugen, die sich bald als sehr unecht erweisen würde.

Die „Mittl. N. Nach.“ veröffentlicht heute eine Zuchtschrift, in der über die finanzielle Belastung der Badischen Gemeinden durch das Zwangsabonnement auf die Staatszeitung geklagt wird. Niemand lese sie, am Ende des Jahres wandere sie in den Papierkorb, was man brauche, finde man in den Amtsblättern! Auch nach diesem Urteil heißt es nicht gerade so aus, als ob die bayerische Staatszeitung ein besonders wirksamer Hebel „echt monarchischer und nationaler Gesinnung“ in Bayern sein werde.

Von der Landwirtschaftskammer.

Zu den Tagen vom 2. bis 11. Januar tagen in Karlsruhe mehrere Ausschüsse der Landwirtschaftskammer, so der Ausschuss für Wirtschaftspolitik, Agrarversicherung u. c. der Ausschuss für Forstwirtschaft, der Ausschuss für Wein, Obst- und Gartenbau und der Ausschuss für Pflanzen-

beiden Sauerstoffbomben kaufen, und in den Ventilen der Atmungsmasken Klappen mechanisch die Verdrängungsblättchen. Der Aspirator des Sauerstoffzuges fuhr wie eine geistige Horensche. Schreckliches Januergeschrei der Lage erfüllt die Luft; aber weder Kälte, noch Strahlung noch Sauerstoffmangel haben dem zähen Tier etwas angetan. Einmal verrückt jeder von uns beiden seine Arbeit. Da laut dumpf unter der Maske hervor der Ausruf: „Es ist ununterbrechbar.“ Räumlich eines der zu Versuchszwecken mitgeführten Kaninchen, das nach Herabgabe einiger Blutstropfen ohnmächtig auf dem Operationsstisch lag, war mit einer Nadel über Kopf gegangen.

Die Luftflaschen waren sämtlich gefüllt, die Batterienordnungen bestrahlt und damit die geplanten Arbeiten in der Dunkelkammer erledigt. Zum Warten wir bei langsamem Abstieg in Ruhe noch manche sorgfältige Beobachtung besonders meteorologischer Art, machen; es kam aber anders. Eine Viertelstunde nach dem Verlassen der größten Höhe befanden wir uns noch 8500 Meter hoch und waren durchwegs wach und leistungsfähig, als einer der Atmungsapparate versagte. Vergeblich versuchten wir, die zur Reserve mitgenommenen dritte Sauerstoffbombe gebrauchsfähig zu machen. Als die Gefahr des Gases für Herrn Flemming kurze Zeit ansah, belam er einen leichten Ohnmachtsanfall; grauweiße Gesichtsfarbe, ein zuckendes Gesehen in die Luft, ein Taumeln in die Korbdecke. Ich nahm rasch meine Maske ab und wir zehrten eine Weile abwechselnd von meiner noch gut funktionierenden Bombe, mußten aber

den; auch die Ausschüsse für Tierzucht werden demnächst Sitzung abhalten. Die Abhaltung der Volksversammlung der Landwirtschaftskammer für Ende Februar ist Aussicht genommen.

Gemeindevahlen.

P. Seckheim, 3. Jan. Gestern fand dahier die Bürgerauswahl der dritten Klasse auf 6 Jahre statt. Abgegeben wurden von 540 Wahlberechtigten 470 Stimmen. Es ergaben: Zentrum 165 (5 Sitze), Sozialdemokraten 156 (4 Sitze), Fortschrittlicher 84 (2 Sitze), Konservative 54 Stimmen (1 Sitz).

Bekanntgabe der öffentlichen Gewässer.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Großherzog hat bestimmt, daß die wachsenden Gewässer im Sinne des Wassergesetzes vom 26. Juni 1890 öffentliche Gewässer sind: 1. Bodensee (einschließlich des Unterlaufes), 2. Rhein vom Bodensee bis zur badisch-belgischen Landesgrenze, 3. Tüfsee, 4. Mutach vom Einfluß der Haslach ab bis zum Rhein, 5. Kinzig von der badisch-württembergischen Grenze bis zum Rhein, nebst dem Gengenbacher und dem Offenburger Aloskanal, 6. Zuflüsse der Kinzig: a) Rheingau ober kleine Kinzig von der badisch-württembergischen Landesgrenze bis zur Einmündung in die Kinzig bei Schenkenzell, b) Ralsbrunnbach, im Oberlauf auch Losenbach genannt, von dem Fohweier im „unteren Teil“ bis zur Einmündung in die Rheingau, c) Schiltach von der badisch-württembergischen Landesgrenze an bis zur Einmündung in die Kinzig bei Schiltach, d) Heubach vom obersten Weiber oberhalb der Orbn St. Anton bis zur Einmündung in die Kinzig, e) Wolfach vom großen steinernen Weiber im Holzwalb bis zur Einmündung in die Kinzig, f) Nordrach von dem Hermann Alosbach oberhalb des Dorfes Nordrach bis zur Einmündung in den Hammersbach, g) Harrenbach von der Einmündung Nordrach bis zur Einmündung in die Kinzig, 7. Murg von der badisch-württembergischen Landesgrenze ab bis zur Einmündung in den Rhein nebst dem Aloskanal bei Hörden und bei Rosenfeld sowie dem Oberdrach. Rastatter Gewerbe- und Aloskanal, soweit er Aloskanal ist, 8. Redar, 9. Rüsse des Redargebirges: a) Eng, b) Rogold (Zufluß der Eng), nebst dem Wehlergraben in Forstheim, c) Würm (Zufluß der Rogold), 10. Rhein, 11. Tauber vom Wehrheimer Wehr bis zur Einmündung in den Rhein.

Kirchlich-liberale Vereinigung.

Karlsruhe, 2. Jan. Der provisorische Vorstand der kirchlich-liberalen Vereinigung teilt mit, daß die außerordentliche Mitgliederversammlung, die von der letzten Landesversammlung beschlossen worden war, am Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr in Offenbrugg abgehalten wird.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Großherzog mußte wegen eines Infuazuanalles den geistigen Umgang fernbleiben.

Deutsche Heldinnen von 1813.

Ueber dieses bei der Wiederkehr der hundertjährigen Gedenkfeier des großen Befreiungskampfes weite Kreise interessierende Thema hielt Major a. D. Koel vor kurzem einen Vortrag in der „Gesellschaft für Heroldkunde“. Den meisten sind als Heldinnen jener großen Tage nur Eleonore Prochaska, die im Gefecht an der Göhrde die Todessünde empfing, sowie Johanna Stegen, das Heldinnenmädchen von Lüneburg, bekannt. Es sind aber noch Frauen und Jungfrauen zu nennen, die von der Begeisterung getrieben, an der Bekämpfung des gefassten Feindes teilzunehmen.

Die erste Frau war schon im Winter 1807 eine Frau v. Bonin in Schlesien, die mit Hilfe eines Kommandos von 2 Offizieren und 70 leichteren Reitern in der von den Franzosen besetzten Provinz 2000 Taler aus verunglückten Kassen rettete und den französischen General Brun so wie mehrere Offiziere gefangen nahm. Sie mußte dann ihr Gut den Franzosen lassen und

doch, da alles Demoralisieren an der Reservebombe nicht half, kräftig am Ballontentz ziehen, um möglichst schnell in tiefere Regionen zu kommen und vor der künftigen Linnung unabhängig zu werden. Es waren lange Minuten. Die Ohnmacht war zwar bald überwunden, aber der Ballon fiel mit rasender Geschwindigkeit — das Parionmeter wurde über den Bereich seiner Skala hinaus beansprucht und versagte — und wir hatten nicht genügend trockenen Sand, um den Ball zu drosseln. Die gefrorenen Sandfäße und auch die Sauerstoffbomben, 20 Kilo schwer, hätten bei vorstelligem Lande normalerweise zum Abwachen des Ballons verwendet werden können. Da wir aber gerade über die Stadt Chemnitz hinwegflogen, war nicht daran zu denken, solch gefährlichen Ballast auszuwerfen.

Nun sind's noch wenige hundert Meter bis zum Boden. Ein Blick nach unten: eiserner Tannenwald, eine Waldhöhe, ein Berg, weder Mensch noch Tier. Ueber Chemnitz sind wir bei dem guten Oberwind längst hinaus und ein rascher Schnitt durch die Stride, in denen die Stahlbomben hängen, lassen zwei von ihnen über Bord in die Tiefe sausen, wie Torpedos mächtig sich einschlagen in den sprigenden Boden.

Der Ballon ist abgefangen und landet schließlich nach kurzem Ventilation, mit Hilfe des Schlepptaues und zweier gefrorenen Sandfäße, sehr glatt auf einem Stoppfeld zwischen zwei Waldstreifen. 8000 Meter in einer halben Stunde durchfallen! Nichts ist verkehrt, weder wir, noch die Apparate, noch die übrigen mitgenommenen Tiere. Auch der ungeschickte

Seuilleton.

9100 Meter hoch im Freiballon.

Ueber eine im September veranstaltete Höhenfahrt im Freiballon der Herren Seckheim, Dr. Fleming und Privatdozent Dr. Wigand gibt letzterer folgende interessante Schilderung: Nach 1/2 Stunden waren wir in 5100 Meter Höhe (also längst über Europas höchsten Bergesspitzen), und begannen, da sich der Sauerstoffmangel fühlbar machte, mit der regelmäßigen Sauerstoffatmung. Die Luft ist kalt geworden (— 3 Grad C.). Aber die Sonne strahlt warm und woblendend. Der Himmel ist gleichmäßig weißblau und hat nichts von dem tiefblauen Ton, den der Luftfahrern sonst oberhalb der Wolken entzückt.

Die mitgenommenen Vrieftauben werden nacheinander entfangen, die erste bereits aus 4000 Meter Höhe. Sie will nicht abfliegen und muß Himmertgeflößen werden, kehrt aber immer wieder am Ballontorb von außen empor und läßt sich sogar von der Korb, auf deren Käftgitter sie sitzt, die Fänge befreien, ohne den Platz zu wechseln. Himmertgeflößen fliegt sie schließlich nach Osten, kehrt dann in der Ferne über den Balken um und taucht in eine Lücke hinein.

*) Deutsche Luftfahrer Zeitschrift 1912, Nr. 25.

nach Böhmen fliehen. 1813 stellte sie sich in den Dienst der Verwundetenpflege.

Eine andere Schwestern, Maria Berder, auch eine Gutsbesitzerin, trat ebenfalls 1807, mit ihrem Gatten zusammen, bei den schlesischen Husaren ein und wurde mehrfach verwundet. Ebenso kämpfte sie wieder 1813 und suchte bei Leipzig, wo ihr Gatte den Selbstmord fand.

Bekannt ist dann Eleonore Prochaska aus Potsdam geworden, die, erst 18jährig, unerkannt bei den Litauern eintrat und dort als Jäger Renz mitspottete. In der Gohrde, am 16. September 1813, erhielt sie die Todeswunde, der sie nach schmerzvollen Leiden am 5. Oktober erlag. Ihr ist auf dem alten Kirchhofe in Potsdam ein Denkmal errichtet, ebenso auf dem Kirchhofe in Danneberg, wo sie farb und beerdigt wurde. Auch Friedrich Rückert hat ihr ein begeistertes Gedicht gewidmet.

Weniger bekannt geworden, ist die 17jährige Anna Sühning aus Bremen, die als Edward Kruse ebenfalls zu den Litauern ging und an mehreren kleinen Gefechten teilnahm. Sie verheiratete sich später, wurde in Bremen sehr geehrt und starb 1866.

Die einzige Heldin, die das Eisene Kreuz sich erwarb, ist Auguste Krüger. Sie wurde für ihr tapferes Verhalten bei Demmin auch zum Unteroffizier befördert. Sie nahm beim Kolbergischen Regiment als Auguste Ubed an zahlreichen Kämpfen teil, verheiratete sich später und starb 1848 zu Tempeln bei Jelenitz, wo ihr auf ihrem Grab eine Gedenktafel mit dem Eisernen Kreuz errichtet ist.

Sodann Johanna Stegen, das Heldinmädchen von Lüneburg, die dort in dem Gefecht am 2. April 1813 mit größter Lebensgefahr den kühnsten Patronen brachte und so zu diesem ersten deutschen Siege mit beitrug. Sie starb 1842 in Berlin und ruht auf dem alten Sophienkirchhof, wo ihr 1908 ein von patriotischen Gesehrn gestiftetes Denkmal errichtet wurde.

Als tüchtiger Kavallerist in der Russisch-deutschen Legion zeichnete sich auch Elisabeth Polkein aus Berlin aus.

Im ganzen hat Major Noe durch seine Forschungen 17 Frauen und Jungfrauen festgestellt, die so an der Befreiung des Vaterlandes teilnahmen. Er hat die Nachrichten über ihr Leben und ihre Taten in einem kleinen illustrierten Werke von 24 Seiten zusammengestellt, das jetzt bei Köpcke, Hollmannstraße 17, Berlin, zum Preise von 3 M. erschienen ist.

Ein sozialdemokratischer Stadtverordneten-Vorsteher.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Bei der heutigen Wahl der Vorstehenden der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Geh. Justizrat Dr. Friedleben (Fortschritt) zum ersten Vorstehenden einstimmig wiedergewählt. Der Ortsrenten-Vorsteher Graf (Sozialdemokrat) wurde mit 9 Stimmen zum stellvertretenden Vorstehenden gegen 15, die für den nationalliberalen Stadtverordneten Bodenburg durch die Mitglieder der nationalliberalen und Mittelstandsfraktion abgegeben worden waren, neu gewählt. Nach dem vorhandenen Stimmenverhältnis ist anzunehmen, daß nicht nur der eine oder andere Fortschrittler gegen die Fraktionsweisung für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt hat, sondern daß auch die fünf weichen Stimmgewichte, die abgegeben worden sind, aus den Reihen der fortschrittlichen Fraktion stammen, da man nicht voraussetzen kann, daß sozialdemokratische Stadtverordnete gegen ihren Parteigenossen Graf gestimmt haben. Diese erstmalige Wahl eines sozialdemokratischen stellvertretenden Vorstehenden für die Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung ist recht beachtenswert. Es hat sich nämlich nicht geändert in der Haltung der Sozialdemokratie zu den repräsentativen Fragen und hinsichtlich der Stärkeverhältnisse der einzelnen Fraktionen untereinander, seit der fortschrittliche Führer Hund am 3. Januar 1911 erklärte, die Fraktionen der bürgerlichen Parteien würden ablehnen, das Amt eines stellvertretenden Vorstehenden einem Mitglied der Sozialdemokratie einzuräumen, weil dessen Fraktion keine ausreichende Gewähr dafür bieten würde, daß

Ballast, den wir kurz vor der Landung auszuwerfen, scheint niemand getroffen zu haben. Keinen Augenblick, abgesehen von dem kurzen Ohnmachtsanfall beim Aussetzen des Sauterloffs, hatte das Wohlfinden gelitten, obwohl er während in der Höhe auf weit weniger als ein Drittel gesunken war, trotz der tiefen Lufttemperatur und des schnellen Abstiegs.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Am Sonntag gelangt Nathansens „Hintermann“ zur Aufführung. In der Aufführung der „Walläre“ am Sonntag, in der Lily Daffren-Waag gastiert, singt Rudolf Jung den Siegmund.

Im Rosengarten wird unter der Regie von Emil Decht für Sonntag die Erstaufführung eines neuen Schwansee „Gemütsdramen“ von Feil Friedmann-Frederich vorbereitet.

Kein Eintritt des Intendanten Vassermann.

Auf Grund zuverlässiger Informationen wird festgestellt, daß die Meldung, Hoftheater-Intendant Vassermann beabsichtige mit Ablauf der regelmäßigen Spielzeit aus seinem Amte zu gehen, vollständig unrichtig ist.

Rainzer Stadttheater.

Zur Jahreswende brachte das Rainzer Stadttheater zwei Renaissances heraus und zwar ein Elvener Dreiecks vieraktigen Schwansee Der aufstehende Brau“ und zu Neujahr soll Operette „Der Liebe Augustin“.

ihre Kandidat alle aus der Stellung eines Vorstehenden sich ergebenden Verpflichtungen, auch die der Repräsentation, im vollen Umfange in und außerhalb der Versammlung erfüllen würde. Es war deshalb logisch, daß heute der nationalliberale Sprecher die Haltung seiner Fraktion mit derselben Verantwortlichkeit gegenüber den bürgerlichen Wählern begründete.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Januar 1918.

Freibier.

Die hiesigen Ortsgruppen des neutralen Guttemplerordens, des Arbeiter-Abstinenzbundes und des Bundes abstinenter Frauen haben an den Stadtrat folgendes Schreiben gerichtet:

Mannheim, Ende Dezbr. 1912.

Dem verehrlichen Stadtrat der Stadt Mannheim.

Nach den Berichten der Tageszeitungen hat der Stadtrat beschlossen, daß anlässlich der Eingemeindung der beiden Vororte Rheinau und Sandhofen in den Wirtschaften dieser Orte an einem bestimmten Tage Freibier zum Ausschank gelangen soll. Die Mannheimer Ortsgruppen des neutralen Guttemplerordens, des Arbeiter-Abstinenzbundes und des Deutschen Bundes abstinenter Frauen stehen diesem Beschluß mit großem Bedauern gegenüber.

Daß doch die anlässlich der neuen Stadtverordnetenwahlen (Herbst 1911) an sämtliche Stadtverordnetenmandatbesitzer versandte Rundfrage ergeben, daß eine bemerkenswerte große Zahl von künftigen Mitgliedern des Bürgerausschusses im ganzen rückwärts der Ansicht der befragenden Mannheimer Abstinenzvereine waren. Sie hatten zum Beispiel ohne Ausnahme bejaht,

„daß die Stadtverwaltung verpflichtet ist, alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um den Alkoholmißbrauch zu bekämpfen.“

Trotz dieser Tatsache, die damals in der Presse ausführlich erörtert worden ist, hat die Stadtverwaltung dieselbe Maßregel wieder ergriffen, die schon bei der Eingemeindung Rheinaus vielfaches Bedauern erregte. Durch die Ausschankung des Abstinenz- und Mäßigkeitsbewegung ist doch immer mehr öffentliche Bewußtsein übergegangen, wie sehr jede soziale Gemeinschaft: Familie, Staat ebenso wie die Gemeinde durch den Alkoholgenuss belastet werden; es scheint uns nunmehr, auf die sehr bekümmerten Untersuchungen Dr. Roberts für Hamburg, Regierungsrat Dr. Bitters für Jena, Stadtrat Kappelmann für Halle, Dr. Hirschfeld für Berlin u. a. zu verweisen. Angesichts all dessen aber begreifen wir als Abstinenz- und Steuerzahler schließlich nicht, wie die Stadtverwaltung die erwähnte Maßnahme gutheißen konnte. Aber auch als Mannheimer und Sozialpatrioten sind wir von dem Beschluß aufs höchste überrascht. Diese durch die Stadtverwaltung veranlaßte Bekämpfung des Alkoholgenusses ist ein Bild, das dem Ruf unserer Stadt als einer Förderin hoher geistlicher und kultureller Bestrebungen schroff widerspricht.“

Ergebnis

Die Mannheimer Ortsgruppen des neutralen Guttemplerordens des Arbeiter-Abstinenzbundes und des Deutschen Bundes abstinenter Frauen.

Weihnachtsfeiern.

Weihnachten im Krankenhaus.

Nach Anregung des rührigen Oberarztes im Krankenhaus, Dr. Harms, fand dieses Jahr daselbst erstmals eine Weihnachtsfeier für die im Sozial untergebrachten Kinder statt, zu der sich eine ganze Anzahl Mütter und Freunde eingefunden hatten. Vom Krankenhaus aus Befahrung der Zerkelote hatten sich einfinden lassen die Frauen Alice Wenzel, Frau Kommerzienrat Eug. Horn und Stadträtin Dr. Wörzide. Außerdem waren erschienen Herrlein Rohr, Stadt-

Beide Stücke, die je einen gutwilligen Beurteiler verlangen, kamen in guter Einschätzung heraus und besonders die Gefangenen des lieben Augustin wurden da capo verlangt. Die Aufnahme des „gütigen Grades“ war dagegen ziemlich laut. Die starken Annahmen, die da an die Realität gestellt werden, läßt man merklich ab. Auch die öden Stellen und die verlogene Sentimentalität ließen kein Herzliches Lachen aufkommen. Während an Silvester große Läden im Zuschauerraum vorhanden waren, war der liebe Augustin, der bei aufgehobenem Abonnement gegeben wurde, sehr gut besucht.

Geheimrat Cuting f.

Unser Straßburger w. Korrespondent schreibt uns: Prof. Dr. Julius Cuting ist heute früh (2. Januar) im Alter von 73 Jahren in Straßburg gestorben. Während seiner fast 40jährigen Wirkenszeit im Reichslande hatte Cuting sich die Achtung und Hochachtung Einheimischer und Eingewanderter in hohem Maße erworben. Er verband mit dem Vize des Forschers und Gelehrten eine seltene Organisationsgabe und war daher von einer bewundernswerten Prolifertätigkeit. Am den Ausbau der Straßburger Universität- und Landesbibliothek, der er von 1871 an als 1. Bibliothekar und von 1900 bis 1909 als Direktor angehörte, hat sich Cuting hervorragende Dienste erworben. Auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Sprachforschung galt er als anerkannter Autorität. Von seinen zahlreichen Forschungsreisen brachte er hauptsächlich aus den Mittelmeerländern eine reiche Ausbeute an Handschriften, Urkunden usw. nach Deutschland.

rat Fossan, die Oberin des Krankenhauses und noch eine Reihe anderer Freunde der Kunst. Ueber die Feier selbst gibt eineelerin folgendes Stimmungsbild: „Kamit das Christkind wohl auch zu uns heraus, die wir so weit hinter der Kaserne wohnen? franten sich die kleinen Kinderlein im Krankenhaus. Es ist wirklich hinausgegangen und hat sich in das Gemach freundlicher Männer und Frauen gesetzt und hat jedes Kind nach seinen Wünschen reich bedacht mit Spielzeug und Kackwert und nützlichen Dingen. Aber die Kinder hatten dafür den Wägen aus der Stadt etwas geboten, diesen eine freundliche Erinnerung mitgeben an das abgelaufene Jahr in der weiten Ebene. Da sonnen strahlte kleine Vögelchen Weihnachtsverschen her; sterliche Mädchen tanzten und 3 Theaterkinder wurden frisch angeführt, zum Teil auch von erwachsenen Vätern. Unsere Weihnachtslieder erklangen von Geige und Harmonium begleitet und der Christbaum strahlte wärmenden Kerzenschein aus. — So war es wie das Christkind im Sozial drohen Ginfuhr hielt und frohe leuchtende Kindergesichter um sich sah.“

Der Gesangsverein Harmonie Lindenhof.

hielt am vergangenen Sonntag Abend im Friedrichspark seine gutbesuchte Weihnachtsfeier ab. Die Vortragsordnung wies verschiedene Männerchöre auf, von welchen „Ich höre ein Vögelchen pfeifen“ von Schütz und „Mädele ruf“ von Käser besonders anbrachten. Die ganzen Gesangsvorträge ließen erkennen, daß sich die Aktivität aus einem wohlgeschulten Stimmensemble zusammensetzt. Eine schöne Ausarbeitung der Pianostellen zeigte sich besonders bei der Wiedergabe des Chores „Ihr blauen Augen“ von Orth. Das Tenorsolo wurde von Herrn Konzertfänger Willy Hoffmann sehr beifallswürdig gesungen. Bei zwei weiteren Tenorsolos, die dem Charakter des Festes besonders angepaßt waren, sowie in der Arie aus „Africamerin“: „Land so wunderbar“, zeigte Herr Hoffmann, daß er über gutgeschulte, langvolle Stimmittel verfügt. Die Kompletts des Herrn Grizer waren dazu angetan, die Nachwelt der Hörer recht intensiv in Bewegung zu setzen. Den nicht enden wölkenden Beifall belohnte Herr Grizer mit der stimmigen Ballade „Dort steht er hin und singt nicht mehr“. Das reichhaltige Programm enthielt noch das Trauerspiel von Körner „Die Sühne“ und das Singpiel „Der Trompeter von Krächzungen“ von Simon. Das Trauerspiel stellt die Heimkehr eines verbannten Offiziers dar, welcher seine Frau mit seinem Bruder verheiratet wiederfindet. Die Mitwirkenden, Fel. Elise Weidel, Herr Hammer und Herr König, hatten sich vorzüglich in ihre Rollen eingelebt, so daß der Einakter einen tiefen Eindruck hinterließ. In dem Singpiel war Herr Himpel die schwierige Rolle des Trompeters von Krächzungen übertragen. Die Herren Schwab und Haud kopierten das schöne Geschlecht in unübertrefflicher Weise. Herr Baumann stellte den großen Freiherren von Saffenheim vorzüglich dar. Auch hier belohnte der Beifall die guten Leistungen. Zum Schluß der eigentlichen Feier ergriff der Vorsitzende, Herr Lautenschläger, das Wort, um den Anwesenden und hauptsächlich den Mitwirkenden den gebührenden Dank auszusprechen. Gleichzeitig betonte er, daß der Gesangsverein Harmonie Lindenhof, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens mit seinem vorzüglichen Chorleiter, Herrn Hofmusikant Max Schellenberger, schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, sowie der hohe Mitgliederstand darauf zurückzuführen sei, daß der Verein bestrebt ist, die Gefelligkeit wie das deutsche Lied emsig zu pflegen. Ein Tänzerin, zu welchem die Kapelle Wettermann aufspielte, beschloß die gutgelungene Feier.

Vom Hofe. Großherzogin Luise hat

an ihrem Geburtsfest an 61 Diensthöfen Auszeichnungen für langjährige, treue Dienste verliehen. Es erhielten 46 Diensthöfen das Silberne Kreuz und 1 Diensthöfen eine silberne Brosche für mindestens 25, 10 Diensthöfen das silberberggoldene Ehrenkreuz für mindestens 40 und 3 Diensthöfen das silberberggoldene Ehrenkreuz mit goldenem Kranz für 50jährige Dienstzeit. Auf den Amtsbereich Heidelberg kamen 10, auf den Amtsbereich Mannheim 8 Auszeichnungen. Das Ehrenkreuz für Landkrankenpflegerinnen für mindestens 20jährige gewissenhafte Dienstleistung konnte einer, das für mindestens 15 Dienstjahre vier Landkrankenpflegerinnen durch die Vertrauensdamen der betreffenden Amtsbereiche überreicht werden.

Am das Tisch oder hat sich Cuting ganz beson-

der Verdienste durch die Erforschung und Erschließung der Vogesen erworben, wozu sich ihm als dem Vorsitzenden des Vogesenklubs reichlich Gelegenheit bot. Die Höhe des Verdienstes wird seinem Wunsche entsprechend auf dem Anname des württembergischen Schwarzwaldes amweil des Aufstiegs beigelegt werden, wo ihm der König von Württemberg eine Grabstätte geschenkt hat.

Kammermusik-Abend Marza Delvard - Marc Henry.

Das im gesamten deutschen Sprachgebiet bekannte und berühmte Künstlerpaar Marza Delvard und Marc Henry wird auch dieses Jahr wieder in unserer Stadt mit vollständig neuem Programm am Mittwoch den 22. Januar im Kasinoaal gastieren.

Die langjährige Kapellmeister Franz Fischer

am Münchener Hoftheater trat am 1. Januar in den Ruhestand — just an dem Tage, an welchem Bruno Walthe, bisher Kapellmeister an der Wiener Hofoper, als Generaldirektor den ersten Dirigentenposten am Münchener Hoftheater bezog. Franz Fischer, der von Richard Wagner als musikalischer Assistent zu den Wagnerischen Festspielen berufen worden war und später viermal den Parsifal dirigiert hatte, konnte als die verführte Tradition der Wagnerischen Kunst gelten. Einer der besten Intenpreten der Werke Wagners am Turgentpulke, dessen man sich in München wohl zu erinnern wußte, wenn wieder eine neue Dirigentenkrise drohte oder sonst die Not drängte, war Fischer ein solcher auch am Klavier, wenn

* Ordensauszeichnungen. Der Großherzog hat dem Königl. Bayerischen Generalleutnant Ober, Gouverneur der Festung Ingolstadt, des Großkreuz und dem Oberleutnant Vitz beim Stabe des 12. Königlich Bayerischen Infanterie-Regiments des Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jägering Löwen verliehen.

* Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar beging am Dienstag den Eintritt in sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß gingen ihm zahlreiche Glückwünsche, mündlich, schriftlich und telegraphisch zu. Auch die Stadtverwaltung hat Se. Hoheit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag überbracht.

* Auf ein Glückwunschtelegramm, welches Dekan Simon an Neujahr namens der Marien-Waisenanstalt an Großherzogin Hilba sandte, lief folgende Antwort ein:

Für die mir namens der Marien-Waisenanstalt zum Jahresanfang so freundlich ausgesprochenen Glück- und Segenswünsche sage ich meinen herzlichsten Dank und erwidere dieselben aufrichtig für das Wohl der Anstalt im neuen Jahre.

Hilba, Großherzogin.

* Die Mannheimer Schymannschaft ist bereit am Tage vor Neujahr in Sandhofen und Rheinau eingezogen. Sandhofen erhielt 4 Rheinlan 4 Schupente mit je einem Sergeanten.

* Zur vorgeschlagenen Errichtung von Fortbildungskursen für schulentlassene Taubstumme wird uns geschrieben: In Ihrem geschätzten Blatte findet sich eine Besprechung des Berichtes der Weihnachtsfeier der Mannheimer Taubstummen, deren Mittelpunkt die von der Stadtverwaltung beabsichtigte Einrichtung von Fortbildungskursen für schulentlassene Taubstumme bildet. Von ganzem Herzen stimme ich der von dem geehrten Herrn Einsender ausgesprochenen Hoffnung bei, daß sich diese neuen Fortbildungskurse harmonisch in das großzügige Schulsystem Mannheims einfügen werden, das, dank der Initiative des Herrn Stadtschulrats Dr. Sickingen und der Freigebigkeit des Stadtrats der Hauptstadt Mannheim, im Deutschen Reich eine geradezu vorbildliche Stellung einnimmt. Wenn aber der Herr Einsender die Erwartung ausdrückt, daß einige der im Mannheimer Schuldienst tätigen früheren Taubstummenlehrer den Unterricht an diesen Fortbildungskursen zugewiesen erhalten, so kann ich mit ihm hierin nicht einig geben. Den guten Willen der früheren Herren Taubstummenlehrer in allen Ehren, aber sie werden doch zugeben müssen, daß aller gute Wille nicht das Maß der Erfahrung und der Vertrautheit mit der deutschen und Ausdrucksweise der Taubstummen aufwiegt, über das die lange Jahre mitten im Berufsleben stehenden Taubstummenlehrer, wie es die für die Leitung der Fortbildungskurse vorgeschlagenen Herren Reallehrer Keuert und Trammel sind, verfügen und das für eine gedeihliche Entwicklung der Fortbildungskurse geradezu notwendig ist. Daher hoffe ich, und mit mir wohl alle Mannheimer Taubstummen, daß der verehrliche Stadtrat der Hauptstadt Mannheim bei seinem geschätzten Beschlusse bleiben und den Herren Reallehrer Keuert und Trammel die Leitung der Fortbildungskurse für schulentlassene Taubstumme übertragen wird.

* Der hochinteressante Vortrag über die Balkanstaaten und den Balkankrieg, den vor einiger Zeit Herr Harrer Dr. Dr. Schwarzlose aus Frankfurt im Friedrichspark hielt, ist nunmehr im Druck erschienen und kann für 10 M. durch die Buchhandlungen bezogen werden.

* Ueber den Gannetrid, durch den ein hiesiger Uhrmacher um mehrere Ringe und Uhren beschwindelt wurde, wird uns in Abweichung von unserer ersten Meldung noch folgendes mitgeteilt: Der Gannet hat durchaus seinen altfährlichen Eid angewandt, sonst wäre der Angestellte des Uhrmachers nicht bisiert worden. Der Schwindler ist zunächst selbst im Geschäft des Uhrmachers erschienen und hat eine Auszahlung von Uhren und Ringe verlangt. Als der Angestellte des Uhrmachers im Hotel erschien, wurde er von dem Schwindler im Salon empfangen. Der Gannet suchte sich die Wertgegenstände, die er angeblickt haben wollte, heraus, indem er mit jedem Stück

er Wagnerische Werke mit wahrhaft orchestraler Wirkung spielte. Das Fischer in den 33 Jahren seiner Münchener Tätigkeit für das Hoftheater gewesen ist, wird in München stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die „Schaubühne“ und Hermann Sudermann

Die „Schaubühne“ veröffentlichte vor einigen Tagen einen Artikel Dr. Lessing über ein noch unvollständiges Bühnenwerk Sudermanns „Der gute Ruf“, das am 7. Jan. in Berlin aufgeführt werden soll.

Auf Drängen des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller ging Sudermann gegen die „Schaubühne“ vor. Der Syndikus der genannten Vereinigung, Herr Dr. Goldbaum, hat im Auftrage Sudermanns gegen Jacobsohn und Lessing Strafantrag wegen Vergehens gegen das Urheberrecht gestellt. Der Strafantrag gründet sich auf den § 39 des Urhebergesetzes, in dem es heißt: Wer den wesentlichen Inhalt eines Werkes, bevor der Inhalt öffentlich mitgeteilt ist, vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten öffentlich mitteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft. Die Verhandlung soll bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Zu diesem Vorgehen Sudermanns gegen die „Schaubühne“ schreibt deren Verleger, Jacobsohn, der „Voss. Ztg.“: „Ich bitte um die Erlaubnis, die Vorwürfe, die von dem Syndikus des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller gegen mich erhoben werden, als ungerichtet zu empfinden. Ich erhielt von einem künftigen Mitarbeiter unermutet einen Artikel, der ein Drama von Hermann Sudermann bespricht. Der Artikel scheint aus die

w. Paris, 3. Jan. Dem hiesigen Renard Herald zufolge erhielt sein Korrespondent in Panama auf eine Anfrage an den Kapitän des Postdampfers „Espana“ die Antwort, daß sich No-

chette nicht an Bord des Schiffes befindet. w. Paris, 3. Jan. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schön begab sich gestern nachmittag zu dem Präsidenten Fallières, um ihm für die anlässlich des Todes des Staatssekretärs von Riederlen-Wächter ausgesprochene Teilnahme den Dank des Kaisers zu übermitteln.

w. Paris, 3. Jan. Im „Evenement“ tritt der radikale Deputierte Bourrelly dafür ein, daß der Präsident der Republik von dem Versailler Kongreß in öffentlicher Abstimmung gewählt wird. In einer Versammlung, die in ihrer überwiegenden Mehrheit republikanisch sei und dem Willen der ungeheuren republikanischen Mehrheit des Landes gehorchen müsse, könne nur die geheime Abstimmung eine Gefahr für das Regime bilden!

w. Paris, 3. Jan. Gestern Abend drangen die beiden Hauptführer der Syndikatsbewegung Fontbon und Patach in das Bureau der „Bataille Syndicaliste“ ein, verletzten einem Mitarbeiter des Blattes einen Faustschlag und erhoben gegen die Reakteure den Vorwurf, daß sie von den Royalisten Geld erhalten. Hierauf entfernten sich die beiden unbehelligt.

* Paris, 3. Jan. Die aus Le Havre gemeldet wird, stieß der englische Dampfer „Alfred Korvinger“ bei dem Cap de la Hode mit dem französischen Fischerboot „Yvonne Marie“ zusammen das sofort sank. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung des Fischerbootes wurde von dem englischen Schiffe gerettet.

w. Delhi, 3. Jan. (Kont.) Nach einem Bulletin hat der Vizekönig Lord Hardinge wieder mehrere Stunden Fieber gehabt. Möglicherweise wird eine weitere Operation zur Entfernung der Fremdkörper nötig werden. An der Schulter besteht noch immer eine große offene Wunde.

Die Westfrontfrage. Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) In den am Samstag stattfindenden Beratungen über die Gefahr der dem Reichstage bis zum 1. April vorzuliegenden allgemeinen Besitzsteuer werden die Finanzminister Bayerns, Sachsens, Württembergs, Wadens und Hessens eintreffen. Alles was bisher über das vorläufige Ergebnis der Beratungen berichtet worden ist, bezieht sich mehr auf Vermutungen ohne tatsächlichen Wert, als in unterrichteten Kreisen angenommen wird, daß endgültige Beschlüsse überhaupt noch nicht gefaßt sein dürfen. Den Beratungen wird die umfangreiche Dentschrift zugrunde gelegt.

Der französische Feldzug gegen die deutsche Waren. w. Paris, 3. Jan. Infolge der von einem Teile der hiesigen Presse gegen die Fremden, namentlich die deutschen Waren geführten Kampagne wurde hier auf Anregung des Gemeinderatsmittels des Rates ein Komitee zum Schutze der französischen Artikel und Erzeugnisse sowie eine Liga französischer Käufer und Konsumenten gebildet, die es sich zur Aufgabe machen wollen, den ausländischen Wettbewerb zu bekämpfen und für die Schaffung einer für die französischen Artikel bestimmten Schutzmarke einzusetzen. Den beiden Vereinigungen sind bereits zahlreiche Mitglieder des Gemeinderats und des Generatrats des Seine-Departements beigetreten.

w. Paris, 3. Jan. Wie aus Orient gemeldet wird, werden durch die BetriebsEinstellung der Sardinienkonzentrationsfabriken an der bretonischen Küste an 50000 Fischer, Spenseler, Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen.

Der Rücktritt Mauras. w. Madrid, 3. Jan. Die ehemaligen Innenminister kamen gestern im Hause des Generals Azarraga zusammen, um über die Lage der Partei zu beraten, wie sie sich aus dem Rücktritt Mauras ergeben hat. Es wurde beschlossen, der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung der Partei die Entscheidung über das weitere Verhalten der Partei zu überlassen.

Am Ende des Balkankrieges.

Berlin, 3. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird telegraphiert: In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz haben die Vertreter der Türkei ihre abgeänderten Friedensbedingungen bekannt gegeben. Sie lauten: Die Türkei ist bereit, alles Gebiet westlich des Wilajets Adrianopel, das von den Verbündeten effektiv besetzt ist, abzutreten. Die Türkei will das Wilajet Adrianopel wie bisher unter ihrer direkten Herrschaft weiterbehalten, aber die Türkei und Bulgarien mögen eine Neuregelung ihrer Grenzen vereinbaren, wenn eine solche als wünschenswert betrachtet wird. Der Umfang und die politische Verfassung des autonomen Albanians wird von den Großmächten festgesetzt. Was die Inseln im Ägäischen Meere anbetrifft, so sieht die Türkei sich außer Stande, von ihrem auf der letzten Sitzung eingenommenen Standpunkt abzuweichen. Diese Beschlüsse, die einen integralen Teil Albanians bilden, können nicht aufgegeben werden.

Bezüglich Kreta erklärte Nefisid Pascha, daß die Türkei bereit sei, sich jedem gemeinsamen Entschiede der Großmächte zu fügen. Mehrere Delegierte des Balkanbündes drückten die Ansicht aus, daß diese neuen Vorschläge sich nur wenig von den alten unterscheiden und daß sie gleichfalls unannehmbar seien. Eine Zeit lang schien es sogar, als würden die Verhandlungen endgültig abgebrochen werden. Der Vor-

sitzende Venizelos wußte jedoch seine Kollegen zu veranlassen, in eine Separatberatung der türkischen Vorschläge einzutreten.

Nach dieser Separatkonferenz teilten die Balkandelegierten den Türken folgende Antwort der Verbündeten mit:

Mit Bezug auf Punkt 1 (Adrianopel) verlangen sie, daß das Wort „besetzt“ zu streichen, und dafür zu setzen sei: „alles Gebiet, das westlich von Adrianopel gelegen ist.“ Diefem Verlangen wurde sofort entsprochen.

Der 2. Vorschlag (Albanien) sei der Form und dem Inhalt nach unannehmbar. Bezüglich der ägäischen Inseln und Kreta sei der Standpunkt der Verbündeten nach wie vor derselbe und die türkischen Vorschläge seien daher gleichfalls unannehmbar.

Die Balkandelegierten geben der Hoffnung Ausdruck, daß die ottomanischen Vertreter von ihrer Regierung eine für den Balkanblock zufriedenstellende Antwort erhalten werden. Die nächste Sitzung wurde auf heute einberufen. Falls bis dahin eine Antwort der türkischen Regierung nicht eingetroffen sein soll, so wird die Sitzung bis zum Samstag verschoben.

Eine berechnete englische Mahnung.

w. London, 3. Jan. Die „Times“ schreibt: Alle Welt weiß, daß keiner der Streitpunkte, an denen die ganze Balkanfrage überreich ist, einen europäischen Krieg wert ist, während die Türkei und die Verbündeten sich darüber klar sind, daß durch einen erneuten Kampf nichts zu gewinnen ist, was nicht durch einen geschäftlichen Abschluß erreicht werden könnte. Niemand will kämpfen und deshalb sind wir überzeugt, daß niemand kämpfen wird, falls nicht ein sehr bedrohlicher Zwischenfall eintritt oder ein sehr großer Fehler begangen wird. Die großen Worte, die Dr. Daneu gestern gebraucht haben soll, werden diese Ausfichten nicht fördern. Er weiß ganz genau, daß die Fäden die vollständigen Bedingungen der Verbündeten nicht annehmen können oder annehmen werden. Ebenso wie Reichid Pascha weiß, daß die Verbündeten die türkischen Gegenwortsätze so wie sie dastehen, nicht werden annehmen können. Die „Times“ begrüßt es als ein gutes Zeichen, daß nach Gerüchten Oesterreich und Rußland in direkte Verhandlungen über die Abgrenzung Albanians eintreten werden. Das Blatt sagt weiter, wenn die Serben erhalten, was Europa einschließlich Oesterreich-ungarn ihnen zubilligt, so wird dieses Ergebnis wesentlich der Unterstützung der russischen Diplomatie zu danken sein. Wenn andererseits die Autonomie Albanians errichtet ist und wenn Serbien nicht einen adriatischen Hafen erhält, so wird das die Frucht österreichischer Staatskunst sein.

Neue präzise Instruktionen.

Konstantinopel, 2. Jan. Der Minister des Äußeren erklärte heute Abend auf der Pforte dem Privatkorrespondenten des Wolffschen Bureau, die Pforte habe ihren Delegierten in London neue präzise Instruktionen gefaßt, die ihnen gestatteten, die Delegierten des Balkanbündes wissen zu lassen, daß die Pforte keine Insel des Ägäischen Meeres abtreten könne, daß sie dagegen geneigt sei, einige Restitutationen der Grenze des Wilajets Adrianopel vorzunehmen, das aber vollkommen der Türkei verbleiben müsse. Weiter führte der Minister aus, daß jetzt ein großer Schritt zum Frieden getan sei, wenn auch nur zunächst eine Einigung über das Schicksal Albanians und Mazedoniens vorhanden sei, die unter Suzeränität des Sultans bleiben würden. Von einem geschiedenen Frieden zu sprechen aber gehe zu weit, da die Türkei betreffs Adrianopels unerbittlich sei und unbedingt den Krieg wieder beginnen werde, falls diese Stadt nicht der Türkei belassen werde. Bisher seien nur territoriale Fragen behandelt worden, aber auch die anderen verlangten noch eine ernste Diskussion.

Karneval 1912—1913.

Feueria. Den Reigen der großen karnevalistischen Feueria-Veranstaltungen eröffnet Sonntag, 3. Januar, abends 8.11 Uhr das große karnevalistische Familienkonzert im schönen Mi- belsalen des Hofgartens. Zur Mitwirkung ist in erster Linie neben einer Reihe auswärtiger namhafter Genies die vollständige Karlstrüber Liebespremierkapelle gewonnen. Die unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn A. Ruffmeister Bernhagen, nicht von ihres früheren Meisters Ruhm eingebüßt hat. Der bereits vortrefflich eingeleitete Nachfolger Boetiges, welcher von einer Tournee aus der Schweiz kommt, wartet in Gemeinschaft mit dem Feueria mit einem ausserwählt humoristischen Programm auf, das sich den früheren würdigen anreicht. Wir veröffentlichen daraus Ratselung, „Reher Karnedel“, ungarische Napiodie von Hitz, „Aufzug der Stadtwache“, etwas aus der Wiedermeierzeit, Humoreske: „Heimliche Burgunderprobe der Klosterbrüder“, das vom Bieberhaller-Quartett vortragene Lied „Still ruht der See“ in kom. Verion, Gattspiel eines 11klassigen Kobaren-Ensembles, 2 auswärtige Herren, 4 weiter auswärtige Damen, die sofort leider wo andershin reifen. — 11 Minuten Pause. Sodann folgt „Ein Ständchen in der Dorfshule“, von hiesigen beliebten Wimen, der alte Schrammelmarisch „Wien bleibt Wien“ und verschiedner auswärtige Sitzungslieber, die unter Leibregensbiereffelle-Besetzung von den Anwesenden gesungen werden, beschließen das einzigartige karnevalistische Konzert, das unter Bernhagens, Wieders und Bernhagens Direktion sicher den ge-

wohntem Beifall findet. Den verehrlichen Beisitzern ist für ein Eintrittsgeld von 1 Mark pro Person, (abends an der Kasse 1.50 M.) ein beizutretender, angenehmer Sonntagsabend zu verbürgen und auch rechtzeitig zurückkommenden Rodlerinnen und Hoblern, die im Dreß erscheinen können, sehr zu empfehlen. Unsere vom Neujahrsmorgen noch in bester Erinnerung befindliche Prinzengarde hat im Saale die Wache und bekränzt die Höhen, was zusammen mit dem verehrten Damenchor und den hiesigen Herren das gewohnte farbenprächtige Bild dieser Sitzungen abgibt. Wir bitten somit um Vormerkung des Sonntag, 5. Januar, abends 8.11 Uhr zum Besuche des großen karnevalistischen Konzertes im Ribelun- genaal des Hofgartens und dabei eingeben! sein zu wollen, daß die Feueriogesellschaft alles nur veranstaltet, um am Fastnachtsonntag einen großartigen Mannheimer Karnevalszug zu veranstalten, der in ununterbrochener Reihe der 15. ausgeführte Feueriogesellschaft ist. „Rort Humor, dann werd's flor!“ (Feueriogesellschaft.)

Gerichtszeitung.

* Eine Registrierkassen-Defraudantin. Die Kassiererin Charlotte Schweiß von hier hatte im Juni v. J. aushilfsweise 14 Tage in einem hiesigen Warenhaus eine Registrierkasse zu bedienen. Schon gleich ergaben sich Unregelmäßigkeiten. Die eigentliche Kassiererin stellte bei ihrer Rückkunft ein Konto von 421.75 M. fest. Die Kassiererin wurde angeklagt, Barverläufe mit dem Buchstaben C (Kredit) getypt zu haben, die von der Kasse dann nicht abdiert wurden, die Angeklagte dagegen behauptet, sie habe viele Posten mit C getypt, die durch den Hausbuchsen den Kunden gebracht und dann an anderen Registrierkassen bezahlt worden seien. Es hat sich aber bei diesen Kassen kein Ueberschuß ergeben. Die Angeklagte behauptet, ihre Kasse hätte jeden Abend mit der Registrierkasse gestimmt, während die Anklage annimmt, daß sie die falsche Registrierkasse vorgenommen hat in der Absicht eines Betruges. Der als Sachverständige geladene Generalvertreter der Registrierkassenkompanie gibt zu, es sei möglich, aber allerdings schwierig, die C-Kasse so zu drücken, daß nur der Betrag und nicht das C erscheine. Das Schöffengericht verurteilte nach langer Verhandlung die durch Rechtsanwalt Ebiegel verteidigte Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

* Das Stellenvermittlergesetz. Das Schöffengericht verurteilte am Dienstag die Stellenvermittlerin Maathe Eipper zu einer Geldstrafe von 100 M., nachdem sie schon vorher mehrere Male bestraft wurde. Sie hatte sich von einer Kellnerin auf eine Stelle in Waldhof, die diese aber nicht antrat, vorzuschüssig eine Mark geben lassen, erhielt diese aber dann wieder zurück. Die Abnahme einer Gebühr darf erst nach tatsächlicher Annahme der Stelle geschehen. Der Angeklagten ist bereits vom Bezirksamt die Konzeption entzogen worden. Der Verteidiger der Angeklagten, R. A. Dr. Natten, nannte das Gesetz ein Strangulationsgesetz. Der Staat, der 5 Millionen Mark für die Abfindung der Stellenvermittler habe zahlen sollen, befeigte sie durch die außerordentlichen Härten des Gesetzes auf billigere Weise. Aber dem Buchstaben des Gesetzes mußte genüge geschehen und so verwarf das Gericht den Einspruch gegen die obige bezirksamtliche Strafe.

* Verpönschte Milch. Die Elisabeth Kruth von Plomersheim lieferte am 11. und 17. Sept. ganz gehörig verpönschte Milch hierher. Sie bringt was ganz Neues zu ihrer Verteidigung am Schöffengericht mit. Sie hat gleich den Brunnenrost am Stalle und da ist ihr anscheinend das Malheur passiert, daß die mit Milch gefüllte Kanne, welche sie zur Abflüßung in den Trog stellte, kippte und Wasser schütete, oder böse Buben haben das Wasser in die Kanne hineingelassen. Ein Gegenbeweis konnte nicht geführt werden und so wurde die durch R. A. Hecht verteidigte Angeklagte nur wegen Fahrlässigkeit zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wetter-Nachrichten.

Oberrsdorf in den Allgauer Alpen, 2. Januar. Wetter sehr schön. Temp. 2 Grad unter Null. Schneedeckhältnisse vormittags barschig, nachmittags weich. Stigellände in höheren Lagen sehr bar. Eislauf am Moorweiser und am Freibergersee sehr gut. Schlittschuhfahrten teilweise nicht gut. ke. Gallingen, 2. Jan. Beim benachbarten Orte Dänningen fand man ein blutjunges Liebespaar erschossen auf. s. Wiesbaden, 2. Jan. Die Frequenz der zur Aut sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 6290, die der Passanten 126470. Mittlere Temperatur: 6.3 Gr. C. Wetterverhältnisse schön.

Volkswirtschaft.

Der Jahresbericht der Handelskammer Karlsruhe. Die Handelskammer Karlsruhe hat einen vorläufigen Bericht über das Jahr 1912 herausgegeben, dem wir folgendes entnehmen: Der Aufschwung im deutschen Wirtschaftsleben hat im Jahre 1912 weiter angehalten und in vielen Zweigen der Industrie und

des Handels eine wesentliche Verstärkung erfahren. Eine hinreichende und gute, bei manchen Betrieben eine glänzende Beschäftigung, die ständig steigende Tendenz der Preise der Roh- und Hilfsmaterialien, das dauernde Anwachsen des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen und des deutschen Außenhandels legen dafür Zeugnis ab, daß sich die wirtschaftliche Entwicklung trotz der politisch recht unsicheren Lage zur Hochkonjunktur ausdehnen hat und auf durchaus gesunder Grundlage ruht. Naturgemäß sind aber auch die mühslichen Begleitumstände guter Konjunkturperioden nach und nach stärker hervorgetreten. Abgesehen von den außerordentlich erhöhten Preisen der Rohmaterialien haben sich die Schwierigkeiten in deren Beschaffung gemehrt. Lange Lieferfristen wurden verlangt und Stockungen in den Lieferungen traten vielfach ein. Allerdings sind diese Stockungen nicht nur auf die starke Inanspruchnahme der Werke, sondern zum Teil auch, und zwar besonders im Herbst, auf Rechnung des starken Wagenmangels zu setzen. Der Geldmarkt hatte im Durchschnitt des Jahres mit erheblich höheren Geldsätzen zu rechnen als im Jahre 1911; gegen Schluß des Jahres waren die letzteren so hoch, daß sie bei längerer Dauer die Unternehmungslust und Bewegungsfreiheit von Handel und Industrie einzuschränken drohen.

In allen Berichten der Industrie begegnet man der Erklärung, daß die Verkaufspreise auch nicht annähernd in dem Maße erhöht werden konnten, wie dies in Anbetracht der teilweise sehr stark gestiegenen Rohmaterialpreise hätte geschehen müssen. Wenn auch hier und da kleine Aufbesserungen durchgesetzt wurden, so hat dies meist nur hingereicht, um einen minimalen Teil der bei der Fabrikation entstandenen Verteuerungen zu decken. Denn bei der leider noch anhaltenden Lebensmittellieferung sind auch die Löhne und sozialen Lasten weiter gestiegen. Dazu trat im letzten Quartale noch die Verteuerung des Geldes und Kredits. Unter diesen Verhältnissen wird es nicht überraschen, wenn die Rentabilität der allgemeinen günstigen Lage nicht entspricht. Hierfür liefern die einzelnen Branchenberichte den Nachweis.

Der italienisch-türkische Krieg und der Balkankrieg haben nennenswerte Rückwirkungen auf Handel und Industrie unseres Geschäftsbereiches bis jetzt nicht gehabt. Manche durch diese Kriege veranlaßten Ausfälle konnten dank der Fortdauer der günstigen internationalen Wirtschaftslage durch gesteigerten Absatz auf andern Märkten wieder ausgeglichen werden, in einzelnen Industriezweigen war sogar infolge des Bedarfs der kriegführenden Staaten eine reichlichere Beschäftigung und ein lebhafterer Geschäft zu verzeichnen. Dennoch ist die Unternehmungslust in Handel und Gewerbe gegen Ende des Jahres gelähmt und eingeeignet worden durch die Zunahme der Spannung zwischen den Großmächten und durch die Ungewißheit über den Ausgang des gegenwärtigen Konfliktes. Bleiben aber die großen europäischen Staaten auch im neuen Jahre vor schweren politischen Erschütterungen bewahrt und gelingt es, den Balkankrieg beizulegen, so besteht trotz der in den letzten Wochen hervorgetretenen Hemmungen und Abschwächungen berechtigter Hoffnung, daß auch im kommenden Jahre die günstige Entfaltung des Wirtschaftslebens andauern wird. Freilich dürften billige Geldsätze angesichts der voraussichtlich an dem Geldmarkt herantretenden großen Kapitalansprüche nicht zu erwarten sein.

Von dem Optimismus der Geschäftswelt und von deren Hoffnung auf eine Fortdauer und günstige Weiterentwicklung der jetzigen aufsteigenden Wirtschaftsperiode zeugen die starken Ansprüche, die Handel und Industrie an den Geldmarkt gestellt haben und die ihren ziffermäßigen Ausdruck in den Neugründungen und Kapitalerhöhungen während der ersten 10 Monate des Berichtsjahres finden. Die Neugründungen erreichten die Höhe von 508,8 (1911: 511,8) Mill. Mark, die Kapitalerhöhungen 640,2 (1911: 504,4) Millionen Mark, die Neuinventuren 1149 (1016,3) Millionen Mark.

Zwei große Projekte, die von einschneidender Bedeutung für die zuk. wirtsch. Entwicklung uns. Bezirkes sein werden, haben im Berichtsjahre im Vordergrund der öffentlichen Erörterung gestanden: die Erstellung einer Wasserkraftanlage im Murgtal und die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Maxau. Das erstere Projekt wird seiner Verwirklichung entgegengeführt. Zur Förderung der Erstellung einer festen Rheinbrücke hat sich ein Verein gegründet, mit der Aufgabe, den hiesigen-pfälzischen Verkehr zu heben.

Personalien. Die Firma Johannes Medler Mannheim teilt mit, daß sie ihren langjährigen Mitarbeiter und leitenden Profurieren Herrn Adolf M. Schels als Teilhaber aufgenommen hat. — Die Firma R. Steiner u. Co. Mannheim gibt bekannt, daß infolge des Ablebens ihres leitenden Mitinhabers Herrn Leopold Steiner, dessen Gattin Frau Frau Steiner als Kommanditistin in die Firma eingetreten ist. Der selbiger Herr Herr Otto Steiner wurde als Teilhaber aufgenommen.

Der Bankrott in Kaufbeuren. D. Augsburg, 3. Jan. (Priv.-Tel.) Der große Millionenbankrott des Bankhauses Julius Gerhäuser in Kaufbeuren zieht weitere Kreise. Gestern nachmittag 5 Uhr fand man auf der obersten Stufe in seinem Hofschuppen den 57 Jahre alten verheirateten Mitinhaber des zweitgrößten Bankhauses in Kaufbeuren Frey u. Schäfer, Frey, erschossen auf. In diesem Bankhause sind keine Unterschlagungen vorgenommen, doch haben die Leute nach Bekamwerden des Bankrottes Gerhäuser ihre sämtlichen Gelder ab, so daß in den letzten beiden Tagen das Bankhaus Frey u. Schäfer eine Summe von über 300 000 Mark abgeben mußte.

Einerseits nun auch Verlegung des Ehrgefühls, weil man ihm nicht traute, andererseits weil er für den Fortbestand des Bankhauses kämpfte, beging Frey den Selbstmord. Die Bayerische Handelsbank in München wird jedoch das Unternehmen übernehmen. Frey war Vorstand des Gemeindefolkloium in Kaufbeuren und gehörte der liberalen Fraktion an. Zu dem Bankrott Gerhäuser ist noch zu bemerken, daß, wie nun endgültig festgestellt worden ist, die Deutschen nicht angegriffen wurden. Von dem hiesigen Verhafter, gegen den die Staatsanwaltschaft Dinstschel erließ, hat man bis jetzt noch keine Spur.

Stechenpferd- Seife die beste Milienmilch-Seife für zarte weiße Haut a. d. K. 50.-

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. Dez. 1912.

Aktiva:	
Metall-Bestand	1.037.935.000
Garamter Gold	776.648.000
Noten-Kassens-Scheine	15.721.990
Noten anderer Banken	12.767.000
Wechselbestand	2.031.572.000
Lombarddarlehen	178.704.000
Erfolgsbestand	105.254.000
Sonstige Aktiva	203.842.000
Passiva:	
Breitskriptal	180.000.000
Reservefonds	66.537.000
Notenankauf	2.319.370.000
Depositen	745.969.000
Sonstige Passiva	73.154.000

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit R. 703.852.000 in der Kassenlage, gegenüber einer solchen von R. 694.129.000 am 31. Dez. 1912 und gegen eine Kassenlage von R. 451.873.000 am 31. Dezember 1911.

Bei den Abschlagszahlungen wurden im Dez. abgerechnet M. 4.123.727,00

Die neuen Börsenberichte.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß vom gestrigen 2. Januar ab die Usancen der Deutschen Fondsbörsen dahin geändert wurden, daß die Zinsenberechnung bei den Dividendenscheinen in Fortfall kommt. Die bis zum 31. Dezember für das laufende Geschäftsjahr bei den betreffenden Papieren vorgesehenen (in der Regel 4 Prozent) Rechnungszinsen wurden bei der Notierung am 2. Jan. dem Kurse zugeschlagen, d. h. also, die Kurse der Aktien von Unternehmungen, deren Geschäftsjahr am 1. Januar beginnt, wurden um 4 Prozent und die Kurse der Aktien von Unternehmungen, deren Geschäftsjahr am 1. Juli beginnt, um 2 Prozent erhöht. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob ein Papier zum Ultimohandel zugelassen ist oder nur im Kassaverkehr gehandelt wird. Die Dividendenscheine bleiben bei den inländischen Aktien bis zum zweiten Tage nach der Generalversammlung, welche die Dividende festsetzt, und bei den ausländischen Aktien, bis sie zur Auszahlung kommen, an den Stücken haften. Der Wert der Dividendenscheine wird am Tage der Trennung vom Kurse der Papiere in Abzug gebracht.

Eine Großbank über die Lage des Geldmarktes.

Soweit über die künftige Gestaltung der Geldverhältnisse eine Prophezeiung überhaupt möglich ist, heißt es im letzten Börsenbericht der Nationalbank für Deutschland, daß man wohl annehmen darf, daß wir sowohl auf finanziell als auf politischem Gebiet einer Zeit der Beruhigung entgegengehen. Für die Lage des Geldmarktes spricht die Tatsache, daß die Londoner Liquidation verhältnismäßig leicht verlaufen ist, und auch die Pariser Ultimo-Abwicklung normale Geldsätze zu erwarten sind. Der Londoner Privatinsfuß von 4 Prozent bedeutet zum Jahresende für den Markt einen durchaus gewöhnlichen Satz. Auch am Berliner Platz war Geld nach beendetem Liquidationsprozeß zu billigen Sätzen angeboten, als während dieser Periode ein Beweis, daß man bei den Geldanordnungen zum Ultimo vielfach mit übergrößer Vorsicht zu Werke gegangen ist. Allerdings darf mit einem starken Nachlassen der Geldsätze auf die Dauer wohl nicht gerechnet werden, da zahlreiche europäische Staaten mit großen Ansprüchen an den Geldmarkt heranzutreten beabsichtigen, und außerdem die Verwirklichung der geplanten großen chinesischen Anleihe vor der Tür steht. (Der Abschluß der Sechsmächtenleihe ist bekanntlich inzwischen erfolgt.)

Mitteilungen über die Balkanstaaten. (Mitteltell von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) Das Moratorium in Serbien ist bis 30. März verlängert. Bei früherer Demobilisierung gilt das Moratorium noch einen Monat vom Tag der veröffentlichten Demobilisierung. Der Handelskammer sind ferner Berichte über die öffentliche Lage in Bulgarien, in Griechenland, Winkeln für den Handelsverkehr mit der Moldau (Rumänien) zugegangen. Interessenten wollen sich mit dem Bureau der Handelskammer in Verbindung setzen.

Die Firma Theod. Fügen G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh., Kehl i. B., Mannheim, Rotterdam, Antwerpen teilt uns mit, daß sie das seither unter der Firma Theod. Fügen als offene Handelsgesellschaft betriebene Spedition- und Schiffahrtsgeschäft in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt hat. Durch diese Umwandlung treten weder in der Leitung noch sonst Veränderungen ein. Zu Geschäftsführern wurden die Herren Julius Fügen und G. Jaeger bestellt. Den Herren Otto Zeugner und Josef Scheidel wurde Gesamtprokura erteilt und Herrn Eugen Kirche Handlungsvollmacht im Sinne § 54 H. G. B. Die Geschäftsführer können jeder für sich allein die Firma zeichnen und vertreten, während sonst immer entweder 2 Prokuristen oder 1 Prokurist und 1 Bevollmächtigter zur Zeichnung und Vertretung notwendig sind.

Die deutsche Zementindustrie am Jahresende 1912. Bei der Süddeutschen Zement-Verkaufsstelle m. b. H., war der Absatz im letzten Jahre gegenüber dem Jahre 1911 um annähernd 7 pCt. zurückgegangen. Insbesondere habe sich der Rückgang von Mitte des Jahres an zuerst allmählich, dann aber in immer stärkerem Maße bemerkbar gemacht. Der Rückgang wird hauptsächlich auf die unsicheren politischen Verhältnisse und die sich steigernde Schwierigkeit auf dem Hypothekemarkt zurückgeführt, wodurch die private Bauwirtschaft sehr gelitten wurde. Für das kommende Jahr erhofft die Süddeutsche Zement-Verkaufsstelle die Verhältnisse trotz der Versäufung, die im Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikat in Bochum erzielt wurde, nicht für günstig. Es wird vielmehr mit einem weiteren Rückgang gerechnet.

Der Jahresbericht der Berliner Handelskammer stellt das verfloßene Wirtschaftsjahr als ein Jahr der Hochkonjunktur dar und betont, daß das Jahr 1912 die drei vorangehenden Jahre, die bereits einen stetigen Fortschritt aufwiesen, auf den meisten Gebieten überholt habe. Eine Ausnahme in der allgemeinen Aufwärtsbewegung habe nur das Baugewerbe gezeigt. Der Aufschwung kommt am deutlichsten in der Steigerung des Warenverkehrs zum Ausdruck. Die Mehrheit der Industrien wie kaufmännischen Betriebe kam auf eine Periode vergrößerten Wareumsatzes zurückzusehen. Die Beliebtheit des deutschen

Warenmarktes hatte in der Beliebtheit der einheimischen Produktion ihren Ursprung, wobei allerdings als günstiges Moment die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes in Betracht kam. Im einzelnen wird in dem Bericht dann nachzuweisen versucht, daß die Steigerung der einheimischen Produktion sich in durchaus normaler Weise abspielte und die Befürchtung einer Ueberproduktion hinfällig sei. Dann werden die Hemmnisse der Entwicklung, die hauptsächlich in Vorgängen der auswärtigen Politik lagen, geschildert, und ebenso die Kursschwankungen an der Börse.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 2. Jan. „The Baltic“. Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Gerste schwimmend; stetig bei nur kleiner Nachfrage.

Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Cincinnati, 2. Jan. (Tel.) Dem dieswöchentlichen Bericht des Fachblattes Cincinnati Price Current zufolge liegen aus den südwestlichen und westlichen Staaten einige Klagen vor, nach denen die Witterung für diese Jahreszeit zu trocken sei. In Texas und Oklahoma sind einige Regen niedergegangen; doch wären reichlichere Niederschläge erwünscht. Das voraussichtliche Nachlassen der Niederschläge in den Gebieten mit Winterweizen dürfte dem Stand der Pflanzen um diese Jahreszeit keinen ernstlichen Schaden zufügen; dagegen wäre das Andauern der gegenwärtigen Witterungsverhältnisse im Nordwesten des Landes, in denjenigen Gegenden mit Gefahr verbunden, wo wenig Schnee liegt.

Chicago, 2. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf einen 1/4 Haussie lauten den Saatensandbericht aus Oklahoma und auf festere Berichte von den nordwestlichen Effektiv-Märkten, in steiger Haltung mit Mal und Juli 1/4 c. höher ein. Im späteren Verkehr gingen aber die anfänglichen Gewinne wieder verloren, da auf neuerliche Meldungen über besseres Wetter Realisierungen vorgenommen wurden. Schluß ruhig. Preise schließlich nur noch 1/4 c. höher und unverändert.

Mais eröffnete auf anregende Kabelberichte und in Übereinstimmung mit der besseren Tendenz am Weizenmarkt in stetiger Haltung mit Mai unverändert. Auch späterhin konnte sich die bessere Tendenz behaupten, da sich eine bessere Nachfrage nach Lokoware zeigte und der Markt von den Hausiers gestützt wurde. Schluß stetig, doch Preise nur 1/4 c. höher.

New York, 2. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie Chicago. Schluß willig. Preise 1/4 c. niedriger.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

New York, 2. Jan. Kaffee anfangs schwächer infolge von Realisierungen, späterhin aber befestigt auf Käufe seitens einiger Interessenten, Deckungen der Baisseis und auf kleineres Angebot. Gegen Schluß flaute die Tendenz wieder ab, da einige Liquidationen vorgenommen wurden. Schluß ruhig.

Baumwolle fester auf Deckungen der Baisseis; dann abgeschwächt unter Abgaben für Wallstreter Rechnung. Im späteren Verlauf zogen aber die Preise wieder an, wozu eine 1/2 Haussie lautende Statistik über die Vorräte, Käufe für New Orleanser Rechnung und 1/2 Haussie lautende private Ernteschätzungen den Anlaß gaben. Schluß fest.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 2. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 108% bz., Diskonto-Kommandit 188,25 bz., Deutsche Bank 254,75 bz., Dresdener Bank 150% bz., D. Effekten- und Wechselbank 122 bz. G., Oesterr. Länderbank 130,50 bz. ult.

Staatsbahn 154 bz., Lombarden 21% bz., Baltimore und Ohio 106 1/4-3/4 bz., South West Africa 120,50-131 bz., Hamburg-Amerik. Paket 164 1/4-3/4-154 bz., Nordd. Lloyd 127 1/4-3/4-127 bz. ult., 126,40 P. 30 G. cpt.

3proz. Reichsanl. 78,40 bz. G. ult., 4 1/2 Proz. Oesterr. April-Silber-Rente 88,00 P. 80 G., Türkenlose 157,60 bz. ult.

Bochumer 216,80 bz. cpt., Gelsenkirchen 108,25 bz., Harpener 188% bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 264,75 bz., Eschweiler 182-183,50 bz., D-Luxemburger 168 bz. cpt., 168-168,25 bez. ult., Alkali Westeregen 213 bz. G., Nähm. Karlsruhe Haid u. Neu 318 bz. G., Höchster Farbwerte 620 bz. G., Scheideanstalt 666 bz. G., Adlerwerke Kleyer 581 bz. G., Maschinenfabrik Dürkopp 489 bz. G., Motoren Oberursel 127 bz. G., Holzverkohlung 338,50 bz. G.

6.15-6.30 Uhr: Hamburger Paketf. 164,50, Eschweiler 182.

Die zunehmende Geldflüssigkeit, feste Haltung aller auswärtigen Börsen und bessere Aussichten für einen nahen Friedensschluß führten im Abendverkehr zu weiterer Besserung. Das Geschäft war auf einzelnen Gebieten recht lebhaft. Von Montanwerten gewannen Phönix 1 1/2 Prozent, Eschweiler 2 pCt. Am Kassaindustriemarkt stiegen Kleyer 1 1/2, Nähmaschinen Hald u. Neu 3/4, Dürkopp 6 1/2, Scheideanstalt 6, Höchster Farbwerte 4 Prozent. Von Elektrowerten wurden Edison ca. 1 1/2, Schuckert 1 1/2 Prozent höher bezahlt.

Eisen und Metalle.

London, 2. Jan. (Schluss.) Kupfer stetig, per Kasse 77,00, 3 Monate 77,12,00, elektrolytisch 81,17,00, bester Elektrolyt 81,17,00. Zinn stetig per Kasse 228,15,00, 3 Monate 228,00,00. Blei spanisch, ruhig 17,10,00, englisch 18,10,00. Zink ruhig, spanische Marken 26,07,00, Spezial-Marken 27,05,00.

Glasgow, 2. Jan. Robeisen fest, per Kasse 67,1/2, per Monat 66,1/2.

Amsterdam, 2. Jan. Eisen-Zink. Tendenz fest, loco 120 1/2, Auktion 137 1/2.

New-York, 2. Januar. Kupfer Superior lagets vorrätig 17 1/2-17,30. Zinn Straits 30 50-50,75. Robeisen am Northern Front 17 1/2 per Tonne 16 25-16 75. Stahl-Schienen Wagn. frei Jan. Febr. 1 1/4, 1 1/4.

Effekten.

Brüssel, 2. Jan. (Schluss-Kurs.)

Kurs vom 2. 30.	
3 1/2% Brasilianische Anleihe 1899	100
4% Spanische Kaiserliche Anleihe (Extérieure)	100
4% Türkens Anleihe	100
Türken-Lose	100
Ottomanbank	100
Luxemburgische Prioren Heredität	781
Warschau-Wiener	781
Valparaiso 2. Januar. Wechsel auf London 10 1/2.	

New-York, 2. Januar.

Kurs vom 1. 30.		Kurs vom 2. 30.	
Sold auf 20 Std.	20 1/2	Texas omm.	26 1/2
Durchschnittskurs	20 1/2	Texas prof.	25 1/2
do. letzte Darleh.	20 1/2	Missouri Pacific	42 1/2
do. Wechsel Berlin	94 1/2	National Railroad	42 1/2
do. Wechsel Paris	519 1/2	do. Mexiko prof.	63 1/2
do. London 60 Tg.	482,25	do. 2nd prof.	27 1/2
Cable Transfers		do. New-York Central	100
do. Wechsel London	480,50	New-York Ontario	31 1/2
do. Wechsel Buenos Aires	62 1/2	do. Western	112 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	Bertha Pacific	121 1/2
do. Wechsel Santos	105 1/2	Pennsylvania omm.	121 1/2
do. Wechsel Valparaiso	105 1/2	Reading omm.	168 1/2
do. Wechsel Lima	105 1/2	Rock Island omm.	24 1/2
do. Wechsel Santiago	105 1/2	do. do. prof.	44 1/2
do. Wechsel Montevideo	105 1/2	do. do. prof.	44 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	Southern Pacific	105 1/2
do. Wechsel Valparaiso	105 1/2	South Railway	25 1/2
do. Wechsel Lima	105 1/2	do. do. prof.	40 1/2
do. Wechsel Santiago	105 1/2	Union Pacific omm.	161 1/2
do. Wechsel Montevideo	105 1/2	do. prof.	92 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	Wabash prof.	13 1/2
do. Wechsel Valparaiso	105 1/2	Amalgamated Copp.	74 1/2
do. Wechsel Lima	105 1/2	American Gas	112 1/2
do. Wechsel Santiago	105 1/2	do. do. prof.	112 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	American Carrol	6 1/2
do. Wechsel Valparaiso	105 1/2	do. Super	117 1/2
do. Wechsel Lima	105 1/2	Anacosta Corp.	33 1/2
do. Wechsel Santiago	105 1/2	General Elect.	141 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	U. S. Steel Corp.	98 1/2
do. Wechsel Valparaiso	105 1/2	do. prof.	110 1/2
do. Wechsel Lima	105 1/2	Utah Copper omm.	67 1/2
do. Wechsel Santiago	105 1/2	Virginia Carrol	43 1/2
do. Wechsel Rio de Janeiro	105 1/2	Bears Babcock	213 1/2

Produkte.

New-York, 2. Januar.

Kurs vom 2. 30.		Kurs vom 2. 30.	
Samw. alt. Gelfh.	18,00	Behmälz Wilcox	10,45
do. all. Gelfh.	18,00	Talg prima City	6 1/2
do. in Innen	23,00	Zucker Muscov.	3,25
do. Exp. n. Gr. B.	7,00	Kaffee Rio loco	13 1/2
do. Exp. n. Kott.	41,00	do. Januar	13,25
Samw. loco	13,45	do. Februar	13,25
do. Januar	13,10	do. März	13,25
do. Februar	12,95	do. April	13,25
do. März	12,84	do. Mai	13,25
do. April	12,84	do. Juni	13,25
do. Mai	12,84	do. Juli	13,25
do. Juni	12,84	do. August	13,25
do. Juli	12,84	do. September	14,01
do. August	12,84	do. Oktober	14,12
do. September	12,84	do. November	14,12
do. Oktober	12,84	do. Dezember	14,12
do. in New-York		Weizen Nr. 2 loco	108 1/2
do. Ort. loco	12 1/2	do. Mai	97 1/2
do. Januar	13 1/2	do. Juli	97 1/2
do. Februar	13,01	do. Septbr.	97 1/2
do. März	13,01	Malz	
do. April	13,01	do. Juli	
do. Mai	13,01	do. Septbr.	
do. Juni	13,01	Malz	
do. Juli	13,01	do. Juli	
do. August	13,01	do. Septbr.	
do. September	13,01	Speck	
do. Oktober	13,01	do. Juli	
do. November	13,01	do. Septbr.	
do. Dezember	13,01		

Chicago, 2. Jan., nachm. 3 Uhr.

Kurs vom 2. 30.		Kurs vom 2. 30.	
Weizen März	96 1/2	Leinsaat Januar	125 1/2
do. Mai	91 1/2	Schmalz Januar	0,82
do. Juli	89 1/2	do. März	0,70
do. Sept.	87 1/2	do. Mai	0,60
do. Nov.	85 1/2	do. Juli	0,50
do. Dez.	83 1/2	do. Sept.	0,40
do. Jan.	81 1/2	do. Nov.	0,30
do. Febr.	79 1/2	do. Dez.	0,20
do. März	77 1/2	do. Jan.	0,10
do. April	75 1/2	do. Febr.	0,00
do. Mai	73 1/2	do. März	0,00
do. Juni	71 1/2	do. April	0,00
do. Juli	69 1/2	do. Mai	0,00
do. August	67 1/2	do. Juni	0,00
do. September	65 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	63 1/2	do. August	0,00
do. November	61 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	59 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	57 1/2	do. November	0,00
do. Februar	55 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	53 1/2	do. Januar	0,00
do. April	51 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	49 1/2	do. März	0,00
do. Juni	47 1/2	do. April	0,00
do. Juli	45 1/2	do. Mai	0,00
do. August	43 1/2	do. Juni	0,00
do. September	41 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	39 1/2	do. August	0,00
do. November	37 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	35 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	33 1/2	do. November	0,00
do. Februar	31 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	29 1/2	do. Januar	0,00
do. April	27 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	25 1/2	do. März	0,00
do. Juni	23 1/2	do. April	0,00
do. Juli	21 1/2	do. Mai	0,00
do. August	19 1/2	do. Juni	0,00
do. September	17 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	15 1/2	do. August	0,00
do. November	13 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	11 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	9 1/2	do. November	0,00
do. Februar	7 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	5 1/2	do. Januar	0,00
do. April	3 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	1 1/2	do. März	0,00
do. Juni	0 1/2	do. April	0,00
do. Juli	0 1/2	do. Mai	0,00
do. August	0 1/2	do. Juni	0,00
do. September	0 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	0 1/2	do. August	0,00
do. November	0 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	0 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	0 1/2	do. November	0,00
do. Februar	0 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	0 1/2	do. Januar	0,00
do. April	0 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	0 1/2	do. März	0,00
do. Juni	0 1/2	do. April	0,00
do. Juli	0 1/2	do. Mai	0,00
do. August	0 1/2	do. Juni	0,00
do. September	0 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	0 1/2	do. August	0,00
do. November	0 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	0 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	0 1/2	do. November	0,00
do. Februar	0 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	0 1/2	do. Januar	0,00
do. April	0 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	0 1/2	do. März	0,00
do. Juni	0 1/2	do. April	0,00
do. Juli	0 1/2	do. Mai	0,00
do. August	0 1/2	do. Juni	0,00
do. September	0 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	0 1/2	do. August	0,00
do. November	0 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	0 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	0 1/2	do. November	0,00
do. Februar	0 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	0 1/2	do. Januar	0,00
do. April	0 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	0 1/2	do. März	0,00
do. Juni	0 1/2	do. April	0,00
do. Juli	0 1/2	do. Mai	0,00
do. August	0 1/2	do. Juni	0,00
do. September	0 1/2	do. Juli	0,00
do. Oktober	0 1/2	do. August	0,00
do. November	0 1/2	do. September	0,00
do. Dezember	0 1/2	do. Oktober	0,00
do. Januar	0 1/2	do. November	0,00
do. Februar	0 1/2	do. Dezember	0,00
do. März	0 1/2	do. Januar	0,00
do. April	0 1/2	do. Februar	0,00
do. Mai	0 1/2	do. März	0,00
do. Juni	0 1/2	do. April	0,00
do. Juli</			

Bekanntmachung.

Folgende künftige Schuldverschreibungen wurden auf die bezeichneten Termine zur Zeichnung...

1540, 1868, 1907, 1908, 2000, 2044, 2312, 2408, 2452...

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf die obengenannten Termine, an welchen auch der Zinsenlauf aufhört, gegen Uebergabe...

Fleischsteuerung!

Das von der Stadtverwaltung eingeführte frische russische Fleisch von Großvieh gelangt vom Dienstag, 31. Dezember 1912, vormittags 8 Uhr ab an folgenden Stellen zum Verkauf:

Der Verkauf erfolgt solange der Vorrat reicht, jeweils Werttags von morgens 8 Uhr ab. An Sonn- und Feiertagen ist kein Verkauf.

Unter einem Pfund kann nicht abgegeben werden.

Der Verkaufspreis beträgt pro Pfund 78 Pfennig. Gesamtvorrat circa 14.000 Pfund.

Zur rascheren Abfertigung bitten wir möglichst abgezähltes Geld bereit zu halten.

Mannheim, den 29. Dezember 1912. Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes: W. Müller, Obertierarzt.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau der alten Bureau- und Lageräume des städtischen Straßenbauamts soll die Verfertigung und das Bekleben der Wandflächen mit glasierten Spaltplättchen, ca. 165 qm und von ca. 90 am doppelseitig glasierten Bände aus lokalen Badewannenblechen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Donnerstag, den 3. Januar 1913, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N. 1, III. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wobei die Eröffnung der Angebote im Gegenwärtigen etwa erscheinender Bieter oder deren Bevollmächtigter Verzeiter erfolgt.

Angebotsformulare sind im alten Straßenbauamt, II. Stock, kostenlos erhältlich, wobei auch nähere Auskunft erteilt wird. Mannheim, den 28. Dezember 1912. Städtisches Hochbauamt: Verren.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bett- und Weichzug Polsterstoffen, Kissen etc. für das Allgemeine Krankenhaus pro 1913 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich, auch können dieselben die Muster eingesehen werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift 'Lieferung von Bett- und Weichzug für das Allgemeine Krankenhaus' versehen bis längstens Samstag, den 11. Januar 1913 vorm. 1/2 11 Uhr bei dem Städt. Materialamt S. 2, 9 einzureichen. Mannheim, den 21. Dezember 1912. Städt. Materialamt: Hartmann: 1570

Neujahr 1913.

Zweite Liste (Nachtrag).

Ihre Neujahrsglückwünsche haben durch eine Gabe zum Neuen der Armen unserer Stadt Arbeit und Mühen allen Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr...

Die obengenannten Termine, an welchen auch der Zinsenlauf aufhört, gegen Uebergabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinscheine und Zinscheinnachweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zinscheine bezeichneten Einzahlstellen einlöslich.

Der Verkauf erfolgt solange der Vorrat reicht, jeweils Werttags von morgens 8 Uhr ab. An Sonn- und Feiertagen ist kein Verkauf.

Unter einem Pfund kann nicht abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt pro Pfund 78 Pfennig. Gesamtvorrat circa 14.000 Pfund.

Erster Ludwig, E 7, 1. Smital u. Beg. Armenkassenabst. S 6, 91. Dr. Bogler und Frau, M 2, 14. Wagenmann Albert und Frau, O 7, 17a. Weisera August und Frau, P 7, 25. Dr. Weingart Eugen und Frau. Weis Josef, Architekt und Frau, Neujahr. 9. Weisheimer, Pfarrrer und Familie. Bertel Konrad. Siegmund Rudolf, Zweigleitschiff von Log u. Soberr. Redaran, Kaiser-Wilhelmstr. 21. Wöllner Georg und Familie, Schweigertstr. 19. Wähler Wilhelm, Architekt und Frau, Richard-Wagnerstraße 1. Währ Karl und Frau, Kaiserstr. 46. Dr. Jeller, Regierungsdirektor und Frau, L 7, 6a. Ziegler und Welt. Zillhardt August u. Familie, Terrassenrestaurant. Mannheim, den 3. Januar 1913. Armenkommission: von Hollander.

Bekanntmachung.

Die Cements-Werke, G. m. b. H., in Mannheim, sind mit Wirkung vom 31. Dezember 1912 in Liquidation getreten.

Gemäss § 65 Abs. 2 fordern wir die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Gesellschaft zu melden. Mannheim, 31. Dezember 1912. Cementin-Werke G. m. b. H. I. L. Der Liquidator: Busch.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

- Dez. Verfündete: 28. Gg. Müller, Maurer u. Marg. Wolf. 28. Pbil. Bod, Zagner u. Marie Theilen. 28. Josef Frosch II, Zagner u. Marie Dudenhöfer geb. Werling. 28. Peter Beck, Eisenbrecher u. Anna Mol. 28. Wolf gen. Will Korn, Chemik. u. Paula Lazarus. 28. Josef Ewelein, Schiffer u. Marg. Baß. 28. Friedrich Max, Bahngeschleife u. Marie Düring. Eugen Breiter, Gewandmacher u. Anna Schreiber. Geurteilt: 24. Jos. Dohland, Schreinermeister u. Kunig. Hendrich. 24. Wolfgang Brand, H.-M. u. Helene Dieß. 24. Ferdinand Schneider, H.-M. u. Regine Dieß. 24. Wilh. Steingraber, Baubeamte u. Anna Koch. 27. Gg. Schmitt, Fabr. Vorarb. u. Marie Hermann. 27. Norman Dotsch, Kaufm. u. Hildegard Lieberich. 27. Dr. Sepp, I. Bezirksamtsass. u. Anna Kufmann. 28. Joh. Böhmer u. Franziska Balzer. 28. Christian Dörfl, Kaufm. u. Mathilde Giesler. 28. Val. Heiler, H.-M. u. Elise, Jüde. 28. Josef Hofmeister, Hilfsarbeiter u. Elise Reyer. 28. Friedrich Dussmann, Radik. u. Sofie Bessel. 28. Karl Josef Knapp, Instalt. u. Frieda Wieland. 28. Edmund Deißler, Eisenbrecher u. Elise Souer. 28. Joh. Koch, Schuster und Wulker u. Joh. Dohb. 28. Pbil. Schläger, Instalt. u. Marie Hof. Jell. 28. Joh. Schneider, H.-M. u. Amalie Hermann. 28. Rudolf Frosch, Singer und Anna Marie Müller. Geurteilt: 22. August Eugen, S. v. Karl August Wuns, Käfer. 20. Georg, S. v. Ludwig Krautbürger, H.-M. 20. Adam, S. v. Anton Bauer, Reichensässler und Anna Jakobine Maß. 21. Elise Barbara, I. v. Johann Döflner, H.-M. 22. August, S. v. Aug. Josef Lang, Schlosser. 22. Karoline, I. v. Karl Döflner, Schneider. 22. Friedrich Wilhelm, S. v. Ernst Dillig, H.-M. 22. Joh. Ludwig, S. v. Josef Kohl, Koch. 22. Wilh. S. v. August Köhling, Polstermacher. 22. Bernhard Jafes, S. v. Friedrich Kohl, Schmied. 22. Josef, S. v. Karl Dietrich, H.-M. 22. Adolf, S. v. Philipp Fank, H.-M. 22. Otto, S. v. Otto Hilbert, Zagner. 21. Karl Joh., S. v. Josef Kühn, Zagner. 21. Ernst Eduard, S. v. Peter Reisinger, Kronenfabr. 25. Walter, S. v. Karl Köfler, Fleischerhandl. 24. Ernst, I. v. Adam Reisinger, H.-M. 26. Paula, I. v. Christ. Brandt, Straßenbahnwagenf. 26. Kath. Rogal, I. v. Gg. L. Karstner, Schlosser. 26. Christian, S. v. Joh. Hof, Schneider. 26. Anna Julie, S. v. Christ. Korbus, Tischler. 22. Paul Karl, S. v. Christian Gottl. Aberl, Zünftler. 24. Rogal, I. v. Hermann Speilbach, H.-M. 24. Ernst, I. v. Gg. Döflner, Zagner. 25. Ferdinand, S. v. Ferd. Reiser, Eisenbrecher. 26. Pauline Stiel, I. v. Daniel Drosch, Fleischer. 26. Leonhard Christl, S. v. Christ. Kanster, Schmied. Geurteilt: 21. Marie Frau, I. v. Ludw. Hermann, H.-M., 2 22. 22. Ulrich, Sul. I. v. Josef Gering, Bäcker, 19 2. 22. Karl Friedr. Gutschmann, Brechler, 40 3. 22. Ernst Gersch, S. v. Eduard Haag, Maurer, 8 22. 22. Kath. Wolf geb. Keller, 70 3. 26. Elise, Wittib geb. Frosch, 91 3. 27. Sofie Friedemann geb. Zwidel, 73 3. 27. Leonard Reiser, Privatmann, 50 3.

Gg. Scharrer

Rathaus (früher Kanth.) Parkplatz. Beste u. billigste Bezugsquelle in und außerh. für alle Arten von... Mannheim, den 28. Dezember 1912.

In- und ausländische natürliche Kurwässer Heilwässer u. Tafelwässer empfiehlt Erstes Spezial-Geschäft PETER RIXIUS Königl. bayer. Hoflieferant Minoralwasser-Großhandlung Mannheim, O 7, 13. Tel. 6796. Ludwigshafen a. Rh. Tel. 28. Niederl. in Apoth., Drog. u. Delik.-Gesch. 27774

Brillantringe Broschen - Anhänger - Nadeln empfehle sehr billig 28822 O 7, 15 R. Apel Tel. 3548 Mannheim - Laden, Heidelbergerstr. 2 Mannheim Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

27214 Mode-Salon
NADELMANN
 Wertheimer-Dreyfus Nachf.
 Robes - Tailleurs - Manteaux
 Heidelbergerstr. 7, 17 Heidelberg gerstr.
Aussergewöhnliche Preisermäßigung
 für franz. Original-Modelle u. Jacken-Costumes sowie für das gesamte Lager an fertiger Konfektion.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM
 Freitag, den 3. Januar 1913.
 24. Vorstellung im Abonnement B

Rigoletto
 Oper in 4 Akten nach dem Italienschen des
 Poets von F. G. Verdi
 Regie: Eugen Gebraß — Dirigent: Felix Lederer
 Personen:

Der Herzog von Mantua Alcides, sein Sohn Gilda, dessen Tochter	Joachim-Frömer Maria Friedebild v. Rgl. Postl. in Wies- baden a. G.
Spasaluca, ein Franz Maddalena, seine Schwester Blonanna, Mada's Schwester Moi von Montecore Moi von Lepanto Die Gräfin, seine Gemahlin Rosa,) Duffastore Ein Hülfiler Ein Page der Herzogin	Wilhelm Benten Jant Freund Angeborg Silkebach Rajchen Frank Karl Marx Therese Weidmann Gugo Böhm Rex Feinm Fritz Müller Margarete Siehl

* * * Herzog von Mantua: Richard Schübert
 v. Stadttheater in Nürnberg a. G.
 Herren und Damen vom Hofe, Wagen,
 Kellnerkinder.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und
 deren Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Aufführung: 6 1/2 Uhr Auf. 7 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
 Pause nach dem 2. Akt.
 (Mittlere Preise.)

Kasinosaal Mannheim
 Mittwoch, 8. Januar, 8 Uhr
Neumann-Hoditz-Abend
 Karten zu 2 und 1 Mk. bei Heckel.

Café Waldbauer
 Q 1, 4 Breitstrasse Q 1, 4
 Täglich
Künstler-Konzert
 nachmittags und abends.
Terrassen-Restaurant
 Besitzer: H. Jilhardt
 Stephanienspromenade 15 (Lindendhof). Tel. 4531.
Prima Biere aus der Branerei Schreyer Karlsruhe.
 Selbstgefilterte Biere. (21671) Prima Rühr-
 Neben Sonntag: Großes Schilafest.

Straussfedern Pleureusen, Reiser,
 Ballblumen, Marabu-
 boa und Muff.
Straussfedern Wascherei und Färberei
Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20
 Telefon 5036. Telefon 5036.

Plissé-Brennerei Stöckler
 Seckenheimerstr. 8
 und O 2, 7. 27976

Karl Hauk, Klavierbauer
 Kaiserstrasse 81.
 Uebernahme von Klavieren, sowie Repara-
 turen an Pianos, Flügeln, Harmoniums, Klavier-
 spielinstrumenten etc.
Prompte fachmännische Bedienung.
 Viele Jahre Techniker und Restaurator bei der Firma
 Schurz & Hauk sowie auch bei anderen nur erstklassigen
 Firmen wie Steinway & Sons etc. 26190

Schwechten-Flügel und Pianos
 in allen Stilarten und Holzgattungen.
 Allseitige Vertretung: Hofmusikalienhandlung Heckel.

Soda-Wasser
 25 Flaschen zu 1.25 Mk.
U1,24 Gebr. Schäfer U1,24
 Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb
 Telefon 3279.
 Besitzt über 50000 Liter Mineralwasser und alkoholfrei
 Getränke gratis. 14001

Opole Theater
 Täglich 8 Uhr
 Gastspiel
Heinrich Prang
 m. seinem Ensemble
 in seiner Barleske:
Eine Zoll-Revision
 vorher das grosse
**Neujahrs-Variété-
 Programm!**
 im Café D'Alsace
 Kapelle Stück.
 11 1/2 Uhr in freies
 Das grosse neue
 Neujahrs-Programm!

**Große Karneval-
 Gesellschaft Mannheim**
 Redarstadt. (G. S.)



**Sonntag, 5. Jan. 1913,
 abends 7 Uhr 7.**
 im Bernhardshof (77809)
Basenball
 mit 100 Mk. Geldpreis-
 verteilung. Karten im
 Vorverkauf: Herren 1,50
 Mk., Damen 0,80 Mk.,
 bei Max Weber, O 7, 1,
 St. Güler, Mittelstr. 21
 und Otto Hühner, Vor-
 singstr. 2. Abends an der
 Kasse Mk. 2,00 u. Mk. 1,00.
 Wir verweisen auf die aus-
 gebildeten Spieler! Es
 ladet zu reger Beteiligung
 freundlich ein.
 Der Sekretär.

Die Sprechstunden
 finden statt Montags
 und Donnerstags von 6
 bis 8 Uhr im Zimmer
 10 des alten Rathauses.
**Städt. Rechtsanwalts-
 stelle für Unbemittelte.**
 1108

**Kaufmännischer
 Verein.**
 Mannheim. (K. V.)
 tel.: Stellenvermittlung
 Geehrten Handlungs-
 führern empfehlen wir
 unsere Vermittlung auch
 bei Befragung von Be-
 fehlungs-Befragten. 21
 Der Vorstand.

**Kaufmännischer
 Verein.**
 Eltern und Vormünder,
 welche gelassen sind, ihre
 Söhne und Mündel kom-
 mende Eltern in eine kauf-
 männliche Lehre zu geben,
 wollen sich zur unentgelt-
 lichen Befragung einer
 Lehrstelle unserer Ver-
 mittlung bedienen, da wir
 nur solche Firmen nach-
 weisen, welche den Be-
 fehlungen erlaubungsgemäß
 Gelegenheit zu einer tüch-
 tigen Ausbildung als
 Kaufmann bieten. 80
 Der Vorstand.

NB. Behörungs-
 formulare, welche in einem
 Antrage die Zusammen-
 setzung der wesentlichen,
 die Handlungsbeihilge
 betreffend Bestimmungen
 des Handelsgesetzbuchs
 und der Heide-Gewerbe-
 ordnung enthalten, sind
 zum Preise von 15 Pfg. per
 Stück bei uns erhältlich.
 Die Entlassung der für
 das Wasser-Sandboden
 angelernten Röhren, sowie
 deren Uebernahme nach dem
 Gesetze ist für vorerz. un-
 bestimmte Zeit, höchstens
 aber für das Jahr 1913
 neu zu vergeben.
 Interessenten werden
 eingeladen, schriftliche An-
 gebote bis spätestens Sam-
 stag, 4. Januar 1913, vorm.
 11 Uhr bei unterzeichneter
 Stelle — K 7, 17, Zimm. 14
 — einzuweisen. Die Be-
 dingungen können daselbst
 sowie beim Wasser-Sand-
 boden eingesehen werden.
 Mannheim, 27. Dec. 1912.
 Die Direktion der städt.
 Wasser-, Gas- u. Elektrizi-
 tätswerte Mannheim.
 Fischer. 1388

Rosengarten Mannheim
 Samstag, 18. Januar 1913, abends 7 1/2 Uhr
 Großer städtischer
Masken-Ball

Zwei Ball-Orchester. Alle Säle geöffnet.
Masken-Prämierung
 Geldpreise für die schönsten und originellsten Masken
 (Damen, Herren, Gruppen) im
Gesamtbetrag von 1500 Mark.
 Eintrittskarten 5 Mk., Einzelkarten 10 Pfg.,
 Vorbest. 20 Pfg. — Eintritt und Aufenthalt nur
 im Maskenlokal (auch Domino) oder im Ball-Rang,
 Herren frei, getastet. Gebrod und Smoking (mit
 oder ohne Verzierung) nicht statthalt.
 Zum Ballanfang ist das offiz. Maskenabzeichen
 zu tragen, welches in der Wandelhalle und in sämt-
 lichen Vorverkaufsstellen zum Preise von 1.— Mk.
 pro Stück erhältlich ist. Das Abzeichen hat für 2
 Sätze Gültigkeit. Rosenlauben 50 Mk. Reservierte
 Plätze im Abonnement 10 und 20 Mk. Voraus-
 bezahlungen (Vormerkungen) auf Rosenlauben und
 reservierte Plätze sind sehr früh mittels Belegkarte
 an die Verwaltung im Rosengarten zu richten. Be-
 legkarte sind ebenfalls erhältlich.
Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich ge-
 machten Vorverkaufsstellen, im Verlehdorf (Kaf-
 feehaus), im Zeitungslokal am Bahnh., sowie beim
 Postamt im Rosengarten. Im Ludwigsplatz a. Rh.
 beim Verkehrsverein, Ludwigsplatz 7, bei Jakob Sals-
 teiger, Sig. (rengelsh.), Ludwigsplatz 11 und Gustav
 Renner, Hauptstrasse 11, Bldg. 2, trafe 104.
Nachdem nur im Tanzrestaurant gestattet.
 Werben mit Papierschlängen, Konfetti und son-
 stigen Gegenständen sowie das Mitbringen von Lebens-
 den Tieren jeder Art ist verboten.
**Herrenmaske (Domino), Friseur-
 räume, Blumenverkauf im Hause.**
Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren
 und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzu-
 zeigen.
 Von 12 Uhr ab werden an Ballbesucher, die den
 Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontroll-
 marken gegen Besahlung von 1 Mk. auszugeben;
 Wiederertritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit
 der Kontrollmarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt
 wird. 1887

Deutsche Generalfamilie (Verband
 Mannheim)
 Wohltätigkeitsverein f. Waisenpflege.
 Samstag, den 4. Januar 1913,
 abends 8 Uhr im Bernhardshof:
Winter-Fest
 zu Gunsten städtischer Waisen u. deutscher
 Reichswaisenhäuser mit gefällg. Mit-
 wirkung des Wohltätigkeitsvereins „Sänger-
 trupp“ des Violin-Solisten Herrn W.
 Wils, Herrn Scherer, Violonist, des
 Violon-Solisten Herrn Carl Thiel vom Groß-
 Hoftheater, des Violon-Solisten Herrn Guido Bürger,
 unseres beliebtesten Kamoristen Herrn Fritz Weisreich
 sowie der Kamoristinnen, sowie der Mannheimer
 Schlingentafel. 77884
 Wir laden alle unsere Freunde und Gönner
 herzlich ein.
 Der Vorstand.

Zu der Hauptsynagoge:
 Freitag, den 3. Januar, abends 4 1/2 Uhr.
 Samstag, den 4. Januar, morgens 9 1/2 Uhr
 Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Sieckelmann.
 Nachmittags 7 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrift-
 erklärung. Abends 8 1/2 Uhr.
In den Wochentagen:
 Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.
Zu der Clausal-Synagoge:
 Freitag, den 3. Januar, abends 4 1/2 Uhr Predigt,
 Herr Rabbiner Dr. Hana.
 Samstag, den 4. Januar, morgens 8 1/2 Uhr,
 abends 7 1/2 Uhr.
In den Wochentagen:
 Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.

Geldverkehr
Mk. 300 000 Hypothekentapital
 auch geteilt, auf gute Vage, per April oder Juli
 billig auszugeben. Disposition ungeteilt. An-
 tragen unter 10290 an die Expedition ds. Bl.

Stellen finden
 Wir suchen per bald oder 1. Febr. eine
 branchenkundige, tüchtige, 77436
erste Verkäuferin
 sowie eine
Lehrmädchen
 mit guter Schulbildung.
Hirsch Schuh-Haus
 1. Rangos
 D 2, 9

Tüchtige junge Dame
 welche perfekt die Remington-Maschine schreibt und
 geläufig stenographiert, wird von einem großen,
 kaufmännischen Bureau auf 1. Februar gesucht.
 Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter
 Nr. 10305 an die Expedition dieses Blattes.

1 Pug-Garniererin
 welche Stellung in größeren Häusern nach-
 weisen kann, wird gesucht. 77440
W. Girshland & Co. P 3, 1.
 Joh. Otto Seemannstr.

U-T Das jüngste U-T
Ereignis
 ist:
 Die Dramatisierung des klassischen
 Meisterwerks
Les Misérables
Menschen
 unter
Menschen
U-T Näheres siehe Morgen! U-T

Kasino-Saal Mannheim.
 Donnerstag, den 9. Januar 1913, abends 8 Uhr
Klavier-Abend
 veranstaltet von der 77485
Heidelberger Musik-Akademie.
Vorträge von Fräulein Else Drumm
 Schülerin des Herrn Otto Voss.
 Werke von: Rameau, Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt,
 Heymann, Liszt
 Eine Anzahl von Programmen liegen für Interessenten in den
 Hofmusikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel und Eugen Pfeiffer
 auf und berechnen zum Eintritt von je einer Person. Es werden
 ausserdem eine beschränkte Anzahl reservierter Plätze zum Preise
 von Mk. 3.— verausgabt, die ebenfalls dort erhältlich sind.

Café Corso
 Täglich ab 8 Uhr:
Künstler-Konzert.

Wirtschafts-Uebernahme.
 Bechre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich die neuereanvertr.
 Restauration
„Zum Friedrichsbau“, (unter den Arkaden).
 übernommen habe und am Samstag, den 5. Januar 1913, er-
 öffnen werde. — Zum Ausschank kommt das allgemein beliebte
 und wohlbekommliche bayerische helle und dunkle Bier (des
 Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.), nebst wohlgepflegten, reinen
 Weinen, offen und in Flaschen. — Mein Bestreben wird es
 sein, meinen wertigen Gästen wie bisher die grösste Aufmerksamkeit
 und beste Bedienung zu widmen und empfehle besonders einen
 guten bürgerlichen Mittagstisch in und ausser Abonnement,
 sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Ich bitte
 um geneigtes Wohlwollen und Unterstützung meines Unternehmens.
 Zur Eröffnung: **Grosses Schlachtfest.** — Zu zahlreichem Be-
 sucher ladet ergebenst ein
Fritz Gepler, bisher Inhaber des Gasthauses
 „Zum Grossen Fein.“

MANNHEIM.
 Im Musensaal des Rosengarten
 Dienstag, 7. Januar, abends 8 1/2 Uhr
5. Musikalische Akademie
 des Grossh. Hoftheater-Orchesters
 Leitung: Hofkapellmeister Artur Bodanzky.
 Solist: Arrigo Serato (Violin).
 1. G. P. Händel, Konzert für Streichorchester. (Zum
 ersten Male.) — 2. J. S. Bach, Konzert (E-Dur) für
 Violine mit Orchester, Oboe- und Orgelbegleitung.
 3. J. S. Bach, Suite für Violine mit Streichorchester
 und Orgel, instrumentiert von Respighi. — 4. Joh.
 Brahms, Symphonie Nr. 3 (F-Dur).
 Cembalo: Herr Fr. Tausig, Orgel: Herr Raimund
 Schmalpeter. 77089

Mietgesuche
 Zu mieten gesucht auf 1. April
Heizbarer Lagerraum
 Verfügt über Raum, ca. 200 qm hoch,
 mit 2000 qm Fläche. Offerten unter 10290
 an die Expedition ds. Blattes.

Uhren
 sowie edel.
Goldwaaren
 in grösster Auswahl
 billigst bei 76085
S. Strauss
 Uhrmacher
 Q 1, 5, Breitestrasse
 Grüne Marken.
Schweizer
 Sührab-
Butter vom
 Bioc
 täglich große frische
 Zufuhren 77104
 Pfund 1.45
Butter-Konsum
 P 5, 15. Tel. 7004

Verloren
 weggegangen grauer Felpel-
 Abgeben gegen gut
 Belohnung. 77427
 Hauptstrasse 74. Conf.

95

Pfg.

Ball-Schuh-Verkauf

Serie 0 **95** Pfg.

Serie I **1.95** Mk.

Serie II **2.95** Mk.

darunter 15 Paar alter Preis Mk. 12,50 jetzt **95 Pfg.**

H1,1

nur Marktplatz

Schuh-Frey

nur Marktplatz

H1,1

Neu aufgenommen!

Fertige Damenwäsche Falck

Mannheim, Kaufhaus, Bogen 37.

Ferd. Scheer vorm. Waser Holzstrasse 9, Telefon 4224
Aelteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mit Dampftrieb unter fachmännischer Leitung.

Vermischtes

Frische Odenwld. Landbutter
Pfd. 1.10, 5 Pfd. à M. 1.05.
Eiergrosshandel
G 2, 3, am Markt.
77421

Junge Damen
Handarbeiten an englischen und französischen Kranzchen bei gebild. Ausländerin.
Gesch. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped.
Damen Schneiderin perfekt arbeitet, empfiehlt sich bei möglichen Bestellen. M 4, 2, 2. St. 77421

Masken.

Masken
gr. Auswahl, neue feine Kolb. Bogen, 2 Rosenkavalier, Färlin, Ghanon, Ritter, Widmerer etc. 77348
1. 2 neue Damenmasken billig zu verkaufen. 10197
Bismarckplatz 11, 4. St.
2 Damen-Masken billig zu verkaufen. 10246
Gontardstr. 28, 2. St. r.

Ankauf

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
Brym, G 4, 13.
77062
Ich zahle d. höchsten Preise für Möbel, Glaziere etc. Nehme ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel auf Lager. Städt. Umzüge von M. 15.- an. 75757
Barthmann & Greiner, Möbeltransport u. Lagerung, J 2, 22, II. Tel. 4245.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider, Schuhe, alte Fräse, Speisegeräte u. Keller-Gerätschaften. S. Grabowski, H 7, 2
2. Stof. Postfach genügt. 75855

Eine Postkarte
genügt, solange pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelagerte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Hausgegenstände. 75751
Brandsdorfer, J 7, 23

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt.
Brym, G 4, 13.
77062

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.
Mittelstr. 72. Tel. 5034
71888

Schlafstellen
RG, 5 part. Verh. Schlafstelle mit 2 Betten sofort zu vermieten. 1877



„Kavalier“
macht das Leben gesünder
Nicht nicht ab!
„Kavalier“
ist Ihnen dankbar!

Verlangen Sie Prospekt über
„NILFISK“
Bester tragbarer elektr. Staubsauger.
Unerreichte Leistung. — Höchste Auszeichnungen.
Frankl & Kirchner
Tel. 214. MANNHEIM P 7, 24.
Ingenieurbesuch und Vorführung kostenlos.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Kofew.
Aus dem Englischen überlegt von O. Freund.

8) (Fortsetzung.)

Sie erhob sich vom Sofa und blickte wie abweidend mitten in die Luft.

„Rein, ich habe niemals geliebt,“ wiederholte sie — „niemals, und ich könnte lieben, wenn ich wollte.“ — Sie hielt an und presste die Hand gegen die Stirn, dann blickte sie auf die Uhr und lächelte.

„Ja, jetzt eben ist er angekommen, er ist in Helmsworth.“ Wenn sie auch im allgemeinen etwas unklare Begriffe von Zeit und Tagen hatte, diesmal hatte sie recht, in dem Augenblick, wo sie das sagte, stieg Paul Chester aus dem Zuge.

Die Fahrt von der Station nach Helmsworth war lang, aber für Paul ein Triumphzug. Es war ein erhebendes Gefühl für ihn, in eins der berühmtesten Häuser Englands als Gast zu kommen, und ihm war, als ob sein Diener dies ebenso empfinden müßte, wie er.

Er war nicht eitel, aber doch schmeichelte es ihn unendlich, wie jedermann ihn angefaßt hatte, als er den Zug verließ, nur weil er in diesem Hause eingeladen war. Der Stationsvorsteher und sein Assistent waren in ihrem Eifer, ihm behilflich zu sein, fast übereinander gestolpert, zwei Damen in einem eleganten Automobil hatten ihn neugierig gemustert, als er das Radpe mit dem herzoglichen Wappen auf dem Schilde bestieg, und wie bausen sie alle die Köpfe gezogen und gebenedelt, als sich der Wagen in Bewegung setzte.

Er blickte aus dem Fenster, während die Pferde flott dahintrabten, und trotz des Sprüdbregens fand er Gefallen an der Landschaft. Diese ruhigen, einträgigen Felder, diese blühenden, tiefenden Forste gehörten alle dem Baare, das er besuchen sollte, waren Teile des herzoglichen Besitzums.

Mit Interesse beobachtete er, wie sich die Hügel des schmerzlichen eisernen Einsahrtstores öffneten, um den Wagen in den Park einzulassen, wie der Torwächter unterwürdig grüßte. Dann hielt er nur Bewunderung den Atem an, welche prächtige Park zeigte er ihm — so etwas gab es doch nur in England!

Gewaltige Ulmen reckten ihre gigantischen Zweige, stattliche Kastanien ragten auf, und ganz in der Ferne sah man eine lange Allee hoher Wappeln. Es verblühte ihm nicht, daß die Bäume ihrer Blätter, ihrer sommerlichen Schönheit beraubt waren, sie gewöhnten einem majestätischen Anblick, wie sie sich gegen den düsteren Himmel abhoben, wie ferne, grimmige Veteranen.

Und dann das Haus selbst, die Erregung trieb ihm das Blut in die Wangen, als er es zu Gesicht bekam, welche prachtvoller alter Bau! Könige hatten ihn schon in grauer Vorzeit mit ihrem Besuche beehrt, Berrats war in seinen Mauern gesponnen worden und Louise hatte ihren Lohn gefunden. Seit Jahrhunderten war das Schloß ein Wahrzeichen des Landes gewesen, das Heim eines großen Geschlechts; das Haus hatte keine eigene Geschichte.

Nach beiden Seiten erstreckten sich große, weiche Hügel, eine Klage wehte auf dem Turme ein Heiden, daß der Schlossherr dort Reibens hielt. Auf Paul lastete die Größe des Ganzen, er fühlte sich erdrückt von der Macht, die aus grauer Vorzeit herübertrug, alles übertraf, was er bisher gesehen hatte.

Im Stadte der Atem, als sich die großen Türen öffneten und er über die Schwelle trat, und ihn durchfuhr der Gedanke, was wohl sein Vater sagen würde, wenn er seinen misachteten Sohn in diesem Augenblicke hätte sehen können, ihn, den Sohn einer Arbeiterin.

Das Blut sties ihm in die Stirn, dann blickte er über den Hof gelassen um sich, entschlossen, sich nicht von dem Glanze Helmsworths überwältigen zu lassen und sich seiner Rolle gemessen zu zeigen.

Er sah sich in der großen Halle um, als die Diener in ihrem Dunkel verschwanden und ihn der Führung des feierlichen und majestätischen Hofmeisters überließen.

Es war eine prächtige Halle, sie war unzählige Male fotografiert worden und Chester hatte wohl Abbildungen davon gesehen, hatte das Ruinenscheitelfestgemälde, die Schmirereien am Ramin von Gibbons, die herrlichen Rüstungen, die ringsum an den Wänden hingen, die großen Louis XV. -Bänke, die der Großvater des jetzigen Herzogs mit aus Rom gebracht hatte, in allen Tonarten preisen hören, aber keine Beschreibung hatte ihm auch nur annähernd ein Bild von dem

geben können, was er jetzt mit eigenen Augen sah. Helmsworth hatte keine eigene Atmosphäre; der Hauch einer glorreichen Vergangenheit lag darüber, und der Ruhm dieses Hauses machte einen tiefen Eindruck auf Chester.

Der Kammerdiener kam herbei — er folgte ihm mechanisch, und jetzt beherriete ihn nur der eine Gedanke, daß er in wenigen Augenblicken vor der Herrin dieses Schlosses stehen würde, der es gefallen hatte, ihn zu sich zu bitten und die ihm eine Freundin werden wollte.

Der Kammerdiener ging voran über weite, tepichbelegte Treppen, ließ ihn in einen großen Salon eintreten, von dem man in einen zweiten, noch größeren gelangte, lauter wundervolle Räume mit seidnen Tapeten und prachtvollen, alten französischen Möbeln, wo endlich stand er vor der Tür ihres Boudoirs und trat über die Schwelle ihres Seilatlams.

Sie erhob sich vom Sofa und ging ihm mit ausgestreckten Händen und lächelnden Lippen entgegen, aber ihr Lächeln barg Gefahr, ihre Hände waren Sirenenhäute.

„Ich bin erkrankt, Sie bei mir zu sehen — sehr erfreut,“ kam es von ihren Lippen, und die Herzogin legte einen eigenwilligen Ton in ihre Worte und blickte Paul verlangend an. „Sie müssen eine hübsche Nacht gehabt haben. Kommen Sie, setzen Sie sich ans Feuer, ich gebe Ihnen Tee.“

Ihre Art war fast zärtlich, und Paul war bekommen durch die Herzlichkeit der Begrüßung und das Gefühl der Intimität, das sich so schnell zwischen ihnen einstellte.

Er sprach nicht viel, während er seinen Tee trank, aber dies Schweigen machte ihn Henrietta noch lieber. Anderen Männern würde der Vorzug in ihrem Boudoir den Tee mit ihr neugierig zu dürfen, zu Kopfe gestiegen sein und sie angezogen haben, sie mit Komplimenten zu überhäufen, und sich von ihrer besten Seite zu zeigen; aber er war anders, und umso mehr interessierte er die Herzogin.

Nach dem Tee neigte sie sich wieder auf das Sofa und zündete sich eine Zigarette an, dann schob sie ihm die goldene Dose hin.

„Nehmen Sie,“ sagte sie, „es ist gemütlicher, und ein Mann spricht am besten, wenn er raucht. Ich wünsche, daß Sie ganz offen mit mir reden, erzählen Sie von sich selbst. Fangen Sie von

vorn an und gehen Sie bis ans Ende!“ Sie blickte bläuliche Ringe in der Luft und sah ihn aus großen Augen an.

„Da ist wenig zu erzählen,“ gab Chester zurück. „Ich bin einfach ein Mann, der den ausgedehnten Ehrgeiz hat, seinem Lande zu dienen und gleichzeitig sich selbst. Dem Lande durch treue Arbeit für sein Wohl, sich selbst durch Erreichen eines großen Namens und politischen Ehren. Und ich werde nicht schäme abschneiden, davon bis ich überzeuge.“ — schloß er mit warmer Offenheit.

Henrietta zuckelte die Stirn. „Sie müssen der Frage eines Führers folgen, ehe Sie daran denken können, Ihre eigene zu lassen, — folgen Sie meinem Rat!“

Chester verbeugte sich. „Ich begreife die größte Bewunderung für den Herzog als Staatsmann,“ sagte er ruhig, „ich werde alle seine Anordnungen, nur in einigen Punkten gehe ich vielleicht ein wenig weiter.“

„In welchen Punkten?“ Sie warf ihre Zigarette fort, ihre Trägheit und Gleichgültigkeit waren verschwunden, im Augenblick war sie ganz Hohlköpfer, die Frau des Staatsmannes durch und durch.

Länger als eine halbe Stunde diskutierten sie über die politische Lage mit ihm und er fühlte, während er ihren Ausführungen lauschte, daß ihm eine der bedeutendsten Frauen gegenüberstand und er beneidete den Herzog von Berkshire. Alles mußte ein Mann vollbringen können, der sich ein Weib sein eigen nannte.

„Sie sind großartig, wirklich großartig,“ sagte er leise, und man hörte, daß es keine aufgesetzte Meinung war.

(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe
anerkannt beste Metallfadenslampe
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen
für En gros- und Detail-Verkauf. 7575
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
G 4, 89. — Telefon 682, 980 u. 2032.
— Hauptvertriebssatz der Osram-Lampe —

Billiges Lebensmittel-Angebot für Freitag und Samstag:

Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . 1/2 Pfd. 27 Pf.
 Thüringer Rotwurst Pfd. 60 Pf.
 Delikatess-Wurstchen 2 Stück 9 Pf.
 Westfälische Mettwurst 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Feinsgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 48 Pf.

Prima Schwanenmaggen 1/2 Pfd. 38 Pf.
 Thüringer Landfleischwurst Pfd. 48 Pf.
 Frisch gesalzene Schweinsfüsse Pfd. 38 Pf.
 Geräucherter Räucherfleisch Pfd. 1.10 M.
 Echte Frankfurter Würstchen 2 Stück 25 Pf.

Käse, Butter, Fisch-Konserven

Camenbert 14 Pf. Pampelnickel 9 Pf.
 Rahm- oder Brückkäse 1/2 Pfd. 55 Pf.
 Palmbutter Pfd. 62 Pf. Kunsthonig Pfd. 43 Pf.
 Kond. Milch D. 25 Pf. Blasenhonig Pfd. 95 Pf.
 Tafelbutter 1/2 Pfd. 75 Pf. Delikatesskäse 9 Pf.

Geräucherter Bücklinge 3 Stück 20 Pf.
 Prima Oelsardinen Dose 30, 40, 55 Pf.
 Delikatessheringe in versch. Saucen D. 65 Pf.
 Rollmöps oder Bismarckheringe Dose 50 Pf.
 Sardellen 1/2 Pfd. 35, Salsheringe 3 St. 20 Pf.

Prima Cervelat u. Salami Pfund 1.48 M.

H. Aufschnitt, Naßschinken, Rouladen, Trüffel-, Kalbs- u. Sardellenleberwurst in reichster Auswahl

Kognak-Verschnitt 80, 90, 1.35, 1.10, 1.60 M.
 Hamb. Tropfen od. Halb u. Halb 90, 1.05 M.

Echte Danziger Liköre 23, 1.25, 1.53 M.
 Bergamotte, Maraschino und diverse Liköre 95, 1.33 M.

Frisches Wild und Geflügel

Hasenragout Pfd. 65 Pf. Rehragout Pfd. 50 Pf.
 Grosse Hasenbraten 3.00 M.
 Hasen- u. Rohrflöhen sowie Kooten l. jed. Preislage
 Grosse junge Fasanen u. Rebhühner billigst
 Junge Mastentän Stück von 2.50 M. an
 Französische u. deutsche Poularden billigst
 Junge Tauben von 85 Pf. an
 Steopt- u. Bratgänse in jeder Preislage.

Frisches Obst und Südfrüchte

Prima Orangen 10 Stück 20, 35 u. 45 Pf.
 Gelbe saftige Zitronen 10 Stück 35 u. 45 Pf.
 Hochfeine Datteln zur Tafel 1/2 Pfd. 48 Pf.
 Gemischtes Dörrobst Pfd. 45 u. 65 Pf.
 Traubenrosinen od. Kirschmandeln 1/2 Pfd. 50 Pf.
 Grosse frische saftige Äpfel Pfd. 15 Pf.
 Amerik. Apfel und frische Trauben billigst
 Mandarinen 10 Stück 55 Pf.
 Tafelapfel 1/2 Pfd. 38 Pf.
 Prima Zwetschgen, Aprikosen, Dampfpfäpfel bill.

Gemüse- u. Früchte-Konserven

Els. Erbsen Petits Pois Dose 37, 45, 58, 76 Pf.
 Broch- od. Schnittspargel Dose 49, 68, 85, 1.45 M.
 Jg. Schnitt- od. Brochbohnen D. 24, 33, 29, 46 Pf.
 Stangen-Spargel Dose 72, 85, 95, 1.38, 1.58 M.
 Gemüse- u. Junge Erbsen D. 29, 30, 45 u. 52 Pf.
 Netzer Mirabellen Dose 48 u. 78 Pf.
 Prima Pflaumen Dose 38 u. 55 Pf.
 Preiselbeeren, Kirschen und and. Sorten bill.
 Feisches Rhein. Apfeltraut 58 u. 1.05 M.

Kolonialwaren und Nahrungsmittel

Malzgerstenkaffee Pfd. 20, Zucker Pfd. 22 Pf.
 Zichorie Pfd. 24, Bouillon-Würfel 10 St. 22 Pf.
 Haferflocken oder -Grütze Pfd. 25 Pf.
 Suppentafeln nach Wahl 9 Pf.
 Prima Pfläzer Brot 23, 24, 45, 48 Pf.
 Weichkochende Linsen Pfd. 18, 22 Pf.
 Prima Erbsen oder Bohnen Pfd. 18 Pf.
 Grünkorn, Reis und Weizenmehl billigst -
 Back- od. Puddingpulver 3 Pakete 20 Pf.
 Maccaroni oder Nudeln Pfd. 33 Pf.

Mastgänse, geteilt 1/2 Gans 3.00, 1/4 Gans 1.50
 Sowie Vorrat:
 Ganspfeffer mit Leber von 1.00 M. an

Frischer Blumenkohl Stück 15 u. 12 Pf.

Aprikosen-, Himbeer- oder Erdbeer-Marmelade
 5 Pfd.-Eimer 2.45 M.

Herm. Schmoller & Co.

Preise netto!

Solange Vorrat!



KRAMP

Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe, Manufakturwaren und Reste
 Auf den Planken MANNHEIM D 3, 7

Inventur-Ausverkauf

Neue Gelegenheitskäufe

sind neue Beispiele meiner grossen Leistungsfähigkeit.

Beachten Sie die Preisveröffentlichungen.

Richard Kunze

Spezialgeschäft für Pelzwaren
 Rathaus, Tel. 6634, Paradeplatzseite.

Modelle zu reduzierten Preisen.

Eigene Schneiderei. 28033
 Massanfertigung in kürzester Zeit.

Durch eigene Anfertigung

liefert ein hohes großes Möbelhaus gegen
 bequeme Teilzahlung ev. ohne Anzahlung

Schlafzimmer einbaum poliert

moderne und dauerhafte Ausführung
komplett für Mf. 360
 (ebenfalls ganze Wohnungsrichtungen).
 - Die wiederkehrende Gelegenheits.
 - Rein Abzahlungsgeschäft, Discretion an-
 geschwert. Geh. schriftl. Anfragen durch die
 Annoncen-Exp. D. 7000, Mannheim.

Mehrere Wirtschaften

in Miete oder Zapf zu vergeben. 28064
 Näheres Mannheimer Actienbrauerei
 Löwenkeller, B 6, 15.

Heirat!

Städt. Beamter wünscht
 mit 32 J. od. Witwe ohne
 Kind in ein. Verm. in Ver-
 bindung zu tret. Nur im
 Erstehen. Bitte bitte 608.
 Ch. u. G. H. Nr. 10258 an
 die Expedition d. Blattes.
 Vermittler verbeten.

Schlafzimmer

Wohngut, mit stillem
 Spiegelschrank u. Wäs-
 chekasten, hochfeines

Speisezimmer

eichen gewölbt, mit Stand-
 uhr, aparte 77456

Büch-pine-Küche

billig zu verkaufen.
 Beschäftigung von morg.
 9 Uhr ab.

Hh. Seel, Nationalist

S 3, 10 - Tel. 4506.

Masken.

Nach noch neues elegant.
 Wienerer-Gokium für
 mittlere Figur mit Hut
 zu verkaufen. 10247
 S 3, 5, III. Stoc.

Stellen finden

Jungem Mann

mit guter Schulbildung
 in Gelegenheitsarbeiten
 auf freiem Arbeitsmarkt
 als tüchtigen

Zu verkaufen

Kolonialwaren-Geschäft,
 fast neu, billig zu verkanf.
 Rab. Nr. 2, S. 10267

Deere's Kisten

zu verkaufen. 10297

Julius Marx jr.

Q 6, 10b.

Wohnung - Schlafzimmer

15 Büch-pine Küchen
 50 praktische Zinsen
 sofort potentiell zu ver-
 C 4, 14 part. C 4, 14

Inventur-Ausverkauf!

zu enorm billigen Preisen!

Herren-Oberhemden aus Ia. Cretonne mit feinst. Leinen- u. Piqué-Einsätzen vorzügliche Halsweiten: 35 bis 44 cm Mk. 4.- u. 5.25

Herren-Nachthemden aus besten Stoffen in einfacher u. eleganter Ausführung Mk. 4.- u. 4.75

nur eigenes Fabrikat, beste Näharbeit
 erprobt vorzügliche Stoffe, tadelloser Sitz.

Ferner ein grosser Posten Reismuster
 Damen-Taghemden, -Nachthemden,
 -Beinkleider, -Untertalben, Combinationen etc.
 von den einfachsten bis elegantesten Sachen
 zu enorm billigen Preisen!

N. A. Grünbaum, Wäschefabrik
 D 7, 16 | Treppe hoch (Klein Laden) | Treppe hoch D 7, 16

Tüchtiger Magazinier

für Reisen, Metall- und
 Maschinenhandlung sofort
 gesucht.
 Angebote mit Nr. 77440
 an die Expedition d. Bl.

Tüchtig. Käufer

sofort gesucht. 77447

F. G. Hofmann

Bier- und Weinhandlung
 S 6, 33.

Ein geschultes, nicht
 handelsunfähiges

KassiererIn

vollständig vertraut mit
 der National-Registrier-
 kasse auf sofort gesucht.
 Offerten mit Zeugnisab-
 schriften mit Nr. 77459 an
 die Expedition d. Blattes.

Gesucht wird u. 15. Jan.
 altere nicht mit 18 Jahre
 reinl. Alleinmädchen.
 Daselbe muß vollständig
 selbständig den Haushalt
 führen können und gute
 Zeugn. haben. Näheres
 Goethestr. 16, u. St. 10251

Heidegandie

Dame

für leicht verändlichen Ar-
 beit gesucht. Vorzuziehen
 von 3 Uhr an. Näheres
 Expedition. 77448

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Handl. auf
 sofort oder 1. Febr. gesucht.
 Lohn monatlich Mk. 30.-.
 Morgenfrau wird geholt.

Dr. W. Schumann,

Kurowigshafen, von
 Michael Wagnerstraße 22.

Stellen suchen

Geschäftsführer sucht
 geeigneten Posten in
 Textil-Gef. od. Bekleidungs-
 Geschäft unter 10284 an
 die Exp. d. Bl. verbeten.

Sucht, erlährt, Expedient
 in Textil-Gef. od. Bekleidungs-
 Geschäft, fleißiger od. abh.
 Verträglichkeit, u. 1. Febr.
 Schluß, bevor. Off. mit
 Nr. 10298 an die Exp.

Bureau

Ein komplett möbliertes
 Bureau mit Telefon fer-
 tigt zu vermieten.
 K 1, 4, I. Stoc.

Zu vermieten

U 4, 15 am Ring, Wert
 Wohnung mit
 Anzimmers im 2. Et-
 terrain auf 1. April zu
 vermieten. 10247
 Näheres 1 Treppe hoch.

Gollinstraße 12

2. Et. 5 Zimmer, Küche,
 Bad, Speisezimmer u. 1. Et.
 od. später u. n. Rab. 2. Et.
 (10264)

Handstr. 4

(Rohstraße)
 Schöne 3 Zimmerwohnung
 im 2. Et. mit Gas u. elektr.
 Licht, Badezimmer, Bade-
 einrichtung, Küche, Wan-
 nsaal u. Zubehör u. 1. April
 zu verm. 6047

Handstr. 19

7 Zimmer-Wohnung u. 11
 Wohnng zu vermieten
 Nr. von 8-11, 2-3 Uhr
 Büro Goethestr. 4. 10283

Georg Böttcher.

Verloren

Gold. Ketten-Krembend u.
 Silberkette, die Redaran.
 Wiederbring. ev. Belohn.
 Leitschla, Herberstr. 1, III
 10294

Beitragen

von Vätern, alle Arten
 schriftl. Arbeit, Beiträg.
 Vergleiche
 auch Selbstbestimmung,
 übernimmt erfahrener
 Kaufmann, Geh. Offert.
 erbet. mit Nr. 10291 an
 die Expedition d. Bl.

Unterricht

Mathem. Nachhilfe
 für Schüler, gefucht.
 Offerten unter 10260 an
 die Exp. d. Bl.

Vermischtes

Jung, geb. Dame sucht
 einige Tage- od. Abend-
 Stunden Beschäftigung.
 Such Besondere. Ch.
 u. B. 1046 an D. 7000,
 Mannheim.

Für Herren!

Marrenkleider werden
 tadellos ausgebügelt u. ange-
 fertigt bei billiger Bezahlung.
 Billigste möglich. 77425

Joh. Hübel
 Schwan, S 6, 30, 4 Treppe.

Junger Kaufmann

empfiehlt sich zum Beitrag
 von Vätern und zur Ge-
 ledigung hoch. Rentierarb.
 Angeb. unter Nr. 100
 Hauptpostfach, 10271

Einige Pferdebuag

haben
 J. B. Schröder
 10275

Heirat

Akademiker
 Gel. Adr. u. Rückpost. unt.
 77080 a. die Exped. d. Bl.

Dame

24 Jahre, feint-
 lühend, liebes, Charakter,
 angenehme Erscheinung,
 doch ohne Verm. wünscht
 mit Herrn von nur einem
 Charakter in 10. Dez. in
 Verbindung zu treten. Ch.
 mit „Naturfreundin“ Nr.
 10244 an die Exp. d. Bl.

Wohnung - Schlafzimmer

15 Büch-pine Küchen
 50 praktische Zinsen
 sofort potentiell zu ver-
 C 4, 14 part. C 4, 14

Kaufmann

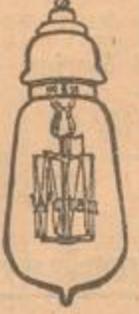
ausgebild. unter mögl. sol.
 Ch. u. 77388 a. d. Exp. d. Bl.

Kraftig. Bursche

17-20 J. alt in best. Ge-
 schäft gesucht. Gelehrter
 Schreiner bevor. Ch. bei
 die Exp. mit Nr. 10265.

Insert. Berlin u. Land
Bursche
 findet sofort Stellg.
 Badisch-Autonat, Karlsruhe.

Die Wotan Lampe



solle in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, in Folge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlelampe-Lampen

Erhältlich bei den Elektrowerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr. Erhalt d. Fabrik d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Das edle Löflunds Malz-Extract

nach **Liebig & Fehling** seit 50 Jahren ärztlich verordnet.

steht chemisch u. technisch an der Spitze aller Malz-Präparate

Ein vorzüglicher Nährpräparat für Kinder und Kranke. Von sicherer Wirkung bei Husten, Brustkatarrh, Influenza

Das aus diesem besten Malz-Extract hergestellte

Löflunds Bonbons

sind an Wohlgeschmack und rascher Wirkung allen anderen Hustenbonbons weit überlegen.

Quierening 2, 4. St. 2, 3
Schöne große Zimmer, ca. 4. m. Höhe u. Zubehör bis 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 10202

Pinienring 53
6 Zim., Bad, Küche, nebst Zubehör. v. H. H. 7, 23
Tel. 6026 a. C. C. 58, 57. 40548

Gr. Langstr. 23/25 part.
3 Zimmer u. Bad per 1. April an ruh. Familie zu verm. Rud. Anterim. 40554

Meerfeldstr. 63 6-Zim.-Wohnung, 3 Z. u. per 1. April zu vermieten. 40589

Rennerhoffstraße 26
Schöne 4-Zimmerwohnung per 1. April z. v. 40583
Nä. 2. St. 2. St.

Schloßgartenstraße
(Röhe Bodm.), a. 1. April 3. oder 4. St. zu vermieten. 6 prachtvolle Zim., Bad u. Zubehör. 40549
Nä. 1. 11, 25, 3. St.

Schwannstr. 6
4-3 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Manf. z. v. Nä. H. Alpenleiter. T. 11.

Möbl. Zimmer
D. 2, 15 4. St. gut möbl. Zimmer mit Pension z. sofort zu verm. 10202

Vergebung von Siefbanmaterialien.

Nr. 26144. Die Vergebung von:
1. ca. 55000 Stiegelsteinen,
2. ca. 150000 kg Portlandzement,
3. Haussteinen für den südlichen Siefban auf der Gemarkung Mannheim im Baujahr 1912 soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen unterliegen liegen in der Kanzlei des Siefbauamtes zur Einsicht auf.

Angebotsformulare ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Betrages von 20 Pf. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, 6. Jan. 1912, vormittags 11 Uhr beim Siefbauamt einzuliefern, wobei die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Vergabungsbehandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 1575

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 10. Dez. 1912.
Städt. Siefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.

Nr. 46008 I. Nach unteren Wahrnehmungen wird die Reinigung der Gießstraßen in Rüssel, die nach der bestzustandigen Vorrichtung vom 30. Dezember 1909 von den Angenägern vorzunehmen ist und die wöchentlich zweimal - Mittwoch und Samstag nachmittags - zu erfolgen hat und in der Zeit vom 1. April bis 30. September jeweils nachmittags 6 Uhr, in der übrigen Jahreszeit jeweils nachmittags um 4 Uhr vollendet sein muß, nur sehr unregelmäßig besorgt.

Wir erlauben die Bewohner Rüssel, Kantinen ihre Reinigungsbedürfnisse in der oben genannten Weise genauen Befolgen der bestehenden Vorschriften die Stadtgemeinde in der Lage ist, die von ihr übernommene Abfuhr des gesammelten Schmutzes rechtzeitig rechtzeitig durchzuführen. 1260

Mannheim, 13. Nov. 1912.
Bürgermeisteramt:
Dr. Hirtz.

Geldverkauf

Wer leiht einem laßt. Siefbauamt 600 RFL. zu 5%, auf 3 Monate rückzahl. C. H. Nr. 10289 a. d. Exp.

Bekanntmachung

Zur Entgegennahme von Zahlungen an Urlohen und anderen fälligen Beträgen bis zum Betrage von 1000.- R. wird ausschließlich in Sandhofen auf dem alten Rathaus am Donnerstag, nachmittags von 2-5 Uhr, und in Rheinau auf dem Gemeindefaß, Schwefelstraße 124 jeweils am Freitag, nachmittags von 2-5 Uhr ein Beamter der Stadtkasse anwesend sein.

Beträge von mehr als 1000 RFL. können jedoch nur in Form von Schecks in Empfang genommen werden.

Auch für kleinere Beträge werden Schecks angenommen.

Mannheim, 2. Jan. 1912.
Stadtkasse:
Röderer. 1401

Gewerbefehlgehd.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das III. Quartal des Gewerbefehlgehd. für das Geschäftsjahr 1912/1913 fällig ist und erfordern ergebend, die fälligen Beiträge bei Vermeidung der verbindlichen Mahnung gefälligst anbei zu entrichten. 1402

Mannheim, 2. Jan. 1912.
Stadtkasse:
Röderer.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Einkommensteuer betreffend. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Artikel 14 und 15 des Einkommensteuergesetzes alle Personen, welche ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung beziehen und noch nicht zur Einkommensteuer verpflichtet sind, sich innerhalb 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, zur Veranlagung bei uns anzumelden haben.

Rechnungslegende sind von dieser Anmeldepflicht durch ihre polizeiliche Anmeldung nicht entbunden.

Wer es unterläßt, die Anmeldung innerhalb der vorgeschriebenen Frist an machen oder vor Eröffnung des Steuerbescheides nachzubohlen, verfällt in die in Artikel 39 und 40 des Einkommensteuergesetzes festgesetzte Strafe.

Mannheim, 1. Jan. 1912.
Dr. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt, Dienstzimmer im Dr. Schöb, weibl. über Hingel.

Unterricht

Klavierunterricht

erteilt gründl. u. gewissenhaft. Näh. Preis. 77448
Fr. Böhm, U 1, 20a.

Verkauf von Altmaterialien

Die im Haupt- und Schloßbach, sowie Lagerplatz (Walterbohn) lagernden Altmaterialien wie Eisen, Stahlbleche, Draht, Stahlfäden, Kleinteile etc. sollen öffentlich verkauft werden. Angebote hierauf sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 18. Januar 1912, vormittags 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzuliefern, wofür Annehmlichkeiten erlassen sind und die Bedingungen eingehend werden können. Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. 28045

Mannheim, 11. Dez. 1912.
Städtisches Vorparquet
Toblenheim, Bad.

Haasenstein & Vogler AG

Kontenbuchführer für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 100.

Lehrer

der in Anfertigung von Werkzeugszeichnungen Erfahrung hat, wird sofort gesucht. 0653

Angebot mit Angabe von Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter K. 10 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Masken.

Holländerin, Maskenfabrik zu verl. 10293
T. 2, 10a, 5. St.

Vermischtes

Ja Mann sucht Nebenbeschäftig. abends 7 Uhr. C. H. Nr. 10294 a. d. Exp.

Zu verkaufen

Popierpresse, gr. Pflanzregal, Waschkommode, Schloßarbeit, Sofa, Isoliert, Schrank, Nähmaschine, etc. 10287
Dauschel, S 5, 4a.

Schülerreise zu verkaufen.

10274 F. 4, 12a, 2. St. L.

Liegenschaften

Südlich. Sandhofen am Rennplatz gesucht. Nach geteilt. C. H. u. A. 2944 an Dr. Hirtz, Mannheim.

Feudenheim

Neuerd. Einfamilienhaus im Billeuviertel, 6 Zimmer, Küche, feiner 1. Zweisammlerhaus, je 3 Zimmer, Küche und Garten, billig zu verkaufen oder zu vermieten. 77383

Anton Strobel, Dauschelstr. 63
Telephon 3138.

Stellen finden

Fähiger zuverlässiger und gewandter

Verkauf

in den mittleren Jahren als Stadtvirtel u. Firma der Büro-Bedarfsstoffe gesucht. Näh. Bedingungen des Kaufens auf Verlangen erw. Detail. Offerten unt. Nr. 77455 an die Exp. d. Bl.

Wodes.

Fähige 1. Hebeerin sucht per sofort Stellung in nahem Hause. C. H. Nr. 10282 an die Exp.

Bureau

P 5, 2/3
(Durlacher Hof)
2 Partier-Zimmer als Büro per 1. April z. verm. Näheres Brunner Durlacher Hof. 10278

Lehrlingsgesuche

Lehrling geübt. 77270 H. D. H. 2, 4/5.

Mietgesuche

Ruhige Familie sucht 3-4 Zimmer-Wohnung in ruh. Hause a. 1. April Nähe Friedrichstr. Off. m. Fr. H. H. Nr. 10270 a. Exp.

Paar Ehepaar sucht schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör a. 1. April. Off. u. A. W. 10277 a. d. Exp.

5-Zimmerwohnung in ruhiger Straße a. 1. April gel. Nähe Jungbühlstr. od. Fring bevorzugt. Offerten mit Preis unter Nr. 77446 an die Exp. d. Bl.

Läden

Stamistraße 4
auf 1. April Laden, gutgehendes Speisereisgeschäft mit 3 Zimmer-Wohnung vorzuziehen zu vermieten. Näh. Paraventstr. 6, 3. St. d. Schuler.

Stamistraße, 4 auf 1. April schöne 3-Zimmer-Wohnung part. zu verm. 10286

Outgehende Bäckerei

in besser Lage der Stadt zu verm. od. verkaufen. Näh. R. 2, 2. Tel. 2885, 77454

Bäckerei

vielfach zu vermieten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft Mannheim. (5640)

Magazine

Q 7, 9
bell. 4. St. Magazin zu verm. R. 2, 3. St. Tel. 2460, 40546

Zu vermieten

G 7, 8 5-6 Zim., Küche u. Zub. 8. 1. Mai od. später zu verm. 10280
Su. etrog. Q 7, 8 part.

L 8, 12 Bismarckstraße, 4 Zimmer, Bad, 1. St. 3. nach d. Straße, p. 1. April z. v. Näh. H. H. 7, 23. 10279

Q 7, 20 7-Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 40555
Näheres parterre.

Schwannstr. 13 4-Zimmer, Küche, Bad, 1. St. 3. nach d. Straße, p. 1. April z. v. Näh. H. H. 7, 23. 10279

Emil Hedekerstr. 28 B
1. März od. später schöne 3-Zim.-Wohn. mit od. ohne Zubeh. zu verm. Fr. 45 RFL. 40556

Jungbühlstraße 8
schöne 7-Zimmerwohnung, Bad u. Zub., auch für Büro geeignet, p. 1. April zu vermieten. 40551

schöne möbl. Zim. an Herrn sofort zu verm. 40550

Waldparterre, 25, hochst. schön möbl. Zim., elektr. Licht, Telefonabnahme, Bill. z. v. Tel. 7204, 10256

Richard Wagnerstr. 22 1 Zr. 2 möbl. Zim. mit Zentralheizg., elektr. Licht, Bad, auch einzeln. Auf Wunsch Pension. 12246

Waldparterre, 13, 4 Zr. C. H. 2 möbl. Zim. in Pension 1. 4. v. zum 1. Januar zu verm. 40444

Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause event. p. sofort zu vermieten. Näheres Q 4, 13, 2. St. 10278

Gut möbl. Zim. v. sof. od. spät. an best. Herrn zu v. Näh. J 7, 10, 2. St. 10279

Fein möbl. Zim. u. Schlafz. mit elektr. Licht in ruh. Hause bei allen Umständen. Preis als abgemessen bis 1. Februar zu verm. Heinrich Langstr. 71 Tr. 1. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. 40558

Mittag- u. Abendtisch

C. 4, G 2 Treppen
empfehle besten Privat-Mittag- und Abendtisch. 10279

K 3, 3, Privat-Pens.
Böhles empfiehlt besten Privat-Mittag- und Abendtisch zu 60 Pf. für best. Herren u. Damen 10285

N 4, 22 u. St. An gut. Mittag- u. Abendtisch für ein bis drei Personen. Preis 1.00 RFL. In feiner Privatpension Mittag- und Abendtisch für Herren. 40491
Bismarckstr. 14, 1. St. 2. An gut. Mittag- u. Abendtisch für ein bis drei Personen. Preis 1.00 RFL. In feiner Privatpension Mittag- und Abendtisch für Herren. 10017

Privat-Pension

G 7, 22, 1 Trepp.
erstklassiger Mittag- und Abendtisch. 10278

Billige Lebensmittel!

Netto-Preise. Freitag und Samstag. Netto-Preise.

Wurstwaren	Kolonialwaren.	Käse und Butter.
Lober- u. Griebenwurst . . Pfd. 45 Pf.	Würfelsucker Pfd. 24 Pf.	Fst. Tafelbutter Pfd. 1.50
Thüringer Rotwurst . . . Pfd. 65 Pf.	Feiner Zucker Pfd. 23 Pf.	Holländer Pfd. 75 Pf.
Thüringer Leberwurst . . Pfd. 65 Pf.	Kakao in Paketen 1/4 Pfd. 65, 55, 45, 35 Pf.	Tilsiter Pfd. 100, 80 Pf.
Zerelat- u. Salamiwurst . Pfd. 1.50	Kakao in Büchsen 1/4 Pfd. 1.20, 1/2 Pfd. 60 Pf.	Münsterkäse Pfd. 1.00
Gekochter Schinken 1/4 Pfd. 48 Pf.	Makkaroni Pfd. 55, 48 Pf.	Edamer Pfd. 1.10
Reklame-Aufschnitt . Pfund 1.20	Hausmacher Nudeln Pfd. 60, 48, 38 Pf.	Schweizerkäse Pfd. 1.20
Braunsch. Mettwurst . . Pfd. 1.25	Pflaumen Pfd. 60, 45 Pf.	Stangenkäse 2 Stück 15 Pf.
Halberstädter Würstchen Paar 14 Pf.	Aprikosen Pfd. 85, 75 Pf.	Frühstückkäse Stück 9 Pf.
Badenia Würstchen . . 2 Paar 25 Pf.	Pflirsiche Pfd. 80, 60 Pf.	Fischkonserven.
Dörrfleisch Pfd. 1.10	Kakao, gar. rein Pfd. 75 Pf.	Oelsardinen a Dose 95, 75, 55, 42, 36
Diverses	Konserven.	Gabelbissen . . . a Dose 85, 45 Pf.
Orangen Dtz. 58, 48, 38 Pf.	Schnitt- u. Brechbohnen 1/2 Dose 33 Pf.	Appetit-Sild . . . a Dose 55, 32 Pf.
Zitronen Dtz. 48, 38 Pf.	Schnittbohnen, faserfrei 1/2 Dose 45 Pf.	Krabben a Dose 90, 50 Pf.
Äpfel Pfd. 65, 40, 20 Pf.	Stangenspargel . . . Kilo 1.65, 1.45	Delikatessheringe a Dose 120, 70 Pf.
Feigen Pfd. 32 Pf.	Schnittspargel . . . Kilo 1.35, 1.25	Brot.
	Spargel-Abschnitte . . . Kilo 65 Pf.	Bauernbrot 40, 30 Pf.
		Pfälzer, Tinal u. Weissbrod 44, 32 Pf.

S. Wronker & Co. Mannheim.

26685

Schwemmsteine

Rheinisches Fabrikat
außer Spundst. liefern billig.
Anfragen unter „Schwemmstein“ Nr. 79284 an die Expedition dieses Blattes.

Großer Inventur-Ausverkauf

Eine Räumung grössten Stiles.

Um Niedergewesenes zu bieten, haben wir die Preise bei dieser Veranstaltung niedriger gestellt als je zuvor. Weder auf den hohen Wert der Waren noch auf den früheren Preis Rücksicht genommen.

Das ganze Anzug-, Paletot- und Ulster-Lager ist z. B. in 3 Serien eingeteilt

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 20.-	Mk. 30.-	Mk. 40.-

Ebenso sind Jünglings- und Knabensachen

bis zu 50% im Preise ermässigt.

Es sind nicht minderwertige Qualitäten, sondern erstklassige Erzeugnisse, die Sie jetzt zu diesen Preisen bekommen. :; Unsere Fenster sagen Ihnen alles Weitere.

Gebr. Manes, P 4, 12 Planken



Buntes Feuilleton.

Das Jahresgeheim

Die finstere Zwölft blieb mürrisch zurück, Und feiner reicht ihr die Gänse' hin. O Zwölft, du klägliche Duzendstück! Für Anno Dreizehn ist zum Glück Frau Venus die Jahresregentin.

Schon machen das Herz und die Freuden warm, Die sicher in ihrem Geleit stehn. Ein Venusjahr, ein Jahr voller Charme — Doch daß es auch an Malheur nicht arm, Zeigt schon die Jahreszahl dreizehn.

Was bracht' uns bereits Malheur genug — Sie, wenn's nun völlig geschnappt hat? Hängt doch an Venus der alte Kluch, Daß sie für ihn und fürs bunte Tuch Stets eine Schwäche gehabt hat!

Ob sie mit der Krante ins Jafonow? Verhöhet sie Rosen ins Leben? Frau Venus handelt gern unversehrt; Man weiß, daß die kleinsten Dändchen oft Die größten Maulschellen geben.

Vielleicht, daß Coeur Kreuz übersticht? Vielleicht statt der Ruhände Siebe? Jahr mit dem doppelten Gesicht, Der Liebe, des Unglücks — in deine Pflicht, Ob eins von beiden, nur beide nicht: Das Unglück in der Liebe!

(Callban im Tag.)

Die Menagerie beim Eisenbahnsammenstoß. Das Entweichen und Wiedereinfangen einer mächtigen Riesenschlange, eines großen Alligators und einer ganzen Anzahl kleinerer Schlangen war das aufregende und gefährliche Nachspiel eines Eisenbahnsammenstoßes, der sich am Sonntag in der Nähe von Wolverhampton auf der englischen Nordwestbahn ereignete und der glücklicherweise ohne einen Verlust von Menschenleben endete. Ein Sonderzug, in dem zwei reisende Theatergesellschaften untergebracht worden waren, hielt in der kleinen Station Eittingshall. In dem Zuge befanden sich die Pantomimentruppe des „Grand Theatre“ und eine zweite Gesellschaft, die ein großes Schauspiel „Widaustralien“ münzte und die Realist ihrer Szenenbilder durch Fische, Schlangen und Alligatoren zu erhöhen pflegte. Ein später von Wolverhampton abgehender Zug fuhr nun

auf den in Eittingshall haltenden Theaterzug auf; zwei Wagen wurden gebrochen und die Reisenden erlitten eine schlimme Erschütterung, wenn sie auch durchweg ohne lebensgefährliche Verletzungen davonkamen. Als der erste Schrot überstanden war, harrte der Passagiere aber ein zweites: bei dem Zusammenstoß waren die Wagen, in denen die Schlangen und der Alligator untergebracht waren, gebrochen und die gefährlichen Reptilien hatten die Gelegenheit benützt, um die lang entbehrten Freuden der Freiheit auszuüben. Die größte Aufregung verursachte begrifflicherweise die große Riesenschlange, die unter den Anwesenden eine Panik hervorrief und vielleicht noch schlimmeres Unheil angerichtet hätte, wenn nicht die australische Schlangenzüchterin Miss Cleo die Situation gerettet hätte. Es war kein leichtes Stück Arbeit, das mächtige Reptil wieder zu bändigen und zu seinem Käfig zurückzuführen. Inzwischen aber war der Alligator kühnlos verschwunden und er wurde erst später entdeckt. Der türkische Gefelle hatte im Bahnhof unter einem Gepäckwagen ein Asyl gefunden, von dem aus er drei Gebäckträger einen heillosen Schrecken einjagte. Die Dunkelheit, in der sich all diese Szenen abspielten, trug nicht wenig zur Aufregung der Reisenden bei und erschwerte auch der Tierzüchterin ihre Arbeit, weil sowohl die Reptilien wie auch der Alligator immer wieder vor dem Visier flogen. Aber schließlich gelang es doch, die ganze Menagerie wieder zusammenzubringen, und erst dann konnte mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden.

Ein Dieb, der das große Los gewinnt. Man erinnert sich wohl noch an die drohliche Geschichte von dem Raubfanglehrer, der des Kaisers Präzept nachhielt. Zeitlich morgens ging er da vor einigen Wochen mit Leiter und Werkzeug in die Diner Hofburg zur Arbeit, und von der Schornsteinlampe schickte er zur Speisekammer hin, wo der Hofkoch den Beuten für die Frühstückstafel vorbereitet hatte. Da bekam er lange Fänge, als er des unter einem Glassturz aufbewahrten Bratuhns ansichtig wurde, stahl es, legte sich auf die zur Antenne führende Treppe und machte sich an das Mahl, indem er mit seinem Taschenmesser Stück um Stück abzuschneiden begann. Kaum hatte er jedoch den ersten Bissen gekostet, als auch schon ein Polizeimann erschien und ihn festnahm. Er wurde dann zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Daß der Held dieser Geschichte kein alltäglicher Raubfanglehrer ist, erzählt man jetzt aus dem „Neuen Wiener Tag-

blatt“. Der feste, unternehmungslustige Bursche war einst bei einer wandernden Komdiengesellschaft Jettelausträger; als das „Ensemble“ auseinanderging, kam er nach Budapest. Es war just zu Weihnachten, und bei ihm war Schmalhans Küchenmeister; da hatte er plötzlich eine Idee. Er kleidete sich eben als Raubfanglehrer an und faßte in der Silberkette nach dem Tor eines großen Hotels Busto, in dessen Restaurant die fashionable Welt von Budapest zu verkehren pflegt, und tief jedem, der nach Mitternacht das Restaurant verließ, ein „Prost Neujahr!“ zu. Und richtig kam der Stigbube auf seine Rechnung. Denn die Begegnung mit einem Raubfanglehrer in der Neujahrnacht und ein Glückwunsch von ihm zu dieser Stunde, das bedeutet noch mehr Glück als ein Schwemchen! Die Beglückwünschten ließen sich nicht spotten, und in die Ränge des Schornsteinjägers fielen die Silberlinge zu Dutzenden hinein. — Auf diese Weise hatte er also den Weg zum Gewerbe der Raubfanglehrer gefunden und trat nun zu einem Diner Schornsteinjäger in die Lehre, wo er bald Gefelle ward. Zum Meister brachte er es allerdings im Spagnum; nur machte er seine Scherze stets mit guter Berechnung und führte immer nur dort seine Tunge auf, wo für ihn etwas heraussah. — Ramentlich die Spekulation auf die Abgangslustigen, die so viel auf den Glückwunsch des Raubfanglehrers geben, entwiderte er weiter und stellte sich an freien Tagen in der schwarzen Dreck seines Meisters auch vor die Hauptkollektoren der Klassenlotterie, um den Leuten seine Dienste anzubieten. „Der Raubfanglehrer hat Glück, ich zieh' Ihnen ein Los, gnä' Herr“, rief er, und wie die Menschen sind — besonders wenn sie einen Haupttreffer machen wollen — akzeptierten sie oft die freiwillig angebotenen Dienste. Und jetzt kommt der zweite Teil des Märchens, das sich in Wirklichkeit zugetragen hat: Dieser Raubfanglehrer, der es so vielen Glückseligen zu machen verstanden hatte, daß er ihnen Glück bringen werde, wollte selbst einmal sein Glück versuchen und kaufte sich ein Los. Wer beschreib' seine freudige Heberauschung, als jetzt, nach Abhängung seiner Arzesskarte, sein Los mit dem — Haupttreffer gezogen wurde! Das Glückselige aber ist, daß er auch im Glück seinen kaltschnigen Wis nicht verlor. Als ihm der Kassierer das Geld auszahlte, sagte er: „Eine Gemeinheit, daß ich bloß ein Kleines Los gekauft habe! Jetzt haben sieben andere Leute umsonst von mir gewonnen.“ Als man dies auf der Rudolfsplatz er-

zählte, sagte einer der Herren, die nach der Affäre aus der Hofburg mit ihm zu tun gehabt hatten: „Meine Herren, hat ab! Wer über so viel Appetit verfügt, der wird noch — Karriere machen!“ — Die weiblichen Geschworenen und das Wittagehen. Die ersten weiblichen Geschworenen, die jetzt in Wien falls im Staate (Nado über eine des Morbes angeklagte Frau Butts zu Gericht saßen, haben ihre Tätigkeit im Dienste der Gerechtigkeit gleich mit einer Neuerung begonnen, die eine Bresche in das amerikanische Dogma von der Klausur der Geschworenen legt. Die Verhandlung hatte begonnen und verlief auch ordnungsgemäß, als plötzlich die älteste von den weiblichen Geschworenen sich bemerkbar machte. Sie bediente sich dabei einer Gebärde, die ihr aus ihren Schuljahren noch in der Erinnerung geblieben sein mochte: sie hob den Finger wie eine Schülerin, die sich meldet. Der Präsident richtete an die Frau Geschworene die Frage, was sie zu bemerken habe, und als Antwort wurde seelenruhig der Wunsch ausgesprochen, die Verhandlung nunmehr zu unterbrechen und erst am Nachmittag wieder fortzusetzen. „Sie müssen wissen, Herr Präsident“, so erklärte die vlichtbewusste Frau seelenruhig, „daß wir jetzt noch Dinge geben müssen, um für unsere Männer das Wittagehen zu kochen, denn es ist gleich 12 Uhr.“ Der Präsident erklärte den Geschworenen, daß das Gesetz den Angehörigen eines Geschworenen-gerichtes nicht gestatte, das Gerichtsgebäude zu verlassen, es sei denn in Begleitung eines Gerichtsdieneres. Aber die Frauen Geschworenen erhoben sich gemächlich von ihren Plätzen, setzten sich ihre Hüte auf und verließen zur wohllofen Verblüffung aller Anwesenden den Verhandlungssaal. Eine Stunde später lehrten sie mit derselben ruhigen Selbstverständlichkeit zurück, legten ihre Hüte wieder ab und nahmen ihren Platz wieder ein, worauf die Verhandlung ihren Fortgang nahm. Als die Beweisannahme geschlossen und die Plaidoyer gesprochen waren, zogen sich die Damen in das Beratungszimmer zurück und kehrten bald darauf mit ihrem Verdict wieder, das auf schuldig lautete. Der Präsident aber fragte sich wohl oder übel, um einen Standal zu vermeiden, (ah er davon ab, die zur Mittagsstunde so eifrig verurteilten Frauen Geschworenen verhaften zu lassen, und er ignorierte die Verletzung des Gesetzes, da es sich ja um Damen handelte und ganz America eifernd darauf hält, die ihnen gebührende Ritterlichkeit nicht zu verletzen.

Unheilbare Katarre.

Die wenigsten Menschen sind sich dessen bewußt, daß Schnupfen, Hals- und Nasenverletzungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleinstlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder anderen Ursachen gelockert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung der Brust empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Bronchialkatarre, Männa, Infuenza, Lungenleiden usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil diese Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem auch

In der großen Apotheke der Natur sind für alle sogenannten Gifte eine Reihe von Gegengiften vorhanden, es gilt also, nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine (Gifte) unwirksam zu machen, ohne aber die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Binfelungen und Gurgeln mit hart reizenden Stoffen, wie Jod, Salzsäure usw., gar keinen Erfolg, weil sie nur einen unbestimmten Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem diese hart angreifen und unter großen Umständen das Nabel nur verschlimmern. Ebenso nützen auch weder Trinken mit allen möglichen Salzen oder eine längere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen sehr wenig, die tiefere liegende Bakterienflora wird davon nicht affiziert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarre. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entlastung dieser Bakterienbrut den Luftwegen der Atmungsorgane folgen, logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege folgen, d. h. durch Einatmung besonders gün-

stig desinfizierender Dämpfe, welche sämtliche Bakterien nicht ertragen können und zum Absterben bringen. Vom Laboratorium Tancré, Wiesbaden 22 A, ist ein kleiner, handlicher Apparat konstruiert, den man bequem in der Tasche tragen kann und der nach besonderem Verfahren auserdwählte, wissenschaftlich bearbeitete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Reizstoffe zu verursachen oder sonstige die Schleimhäute angreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erkältung sicher vorzubeugen. Hiermit sind die glänzendsten und erntamlichsten Erfolge erzielt worden, worüber sich Tausende in begeisterten Briefen ausdrücken. So schreiben unter vielen anderen: P. Clemens Seebann, Prior, München: „Wie ich Ihnen bereits neulich geschrieben, bin ich mit den von Ihnen bezogenen beiden Apparaten sehr zufrieden. Es ist das Beste, was in der Art existiert. Auch habe ich Ihren ingenieuren Apparat schon verschiedene Male zu empfehlen Gelegenheit gehabt.“

Außerdem schreibt Herr Max Kluge, Berlin, Müllerstr. 14a: „Ich litt seit vier Jahren an einem schlimmen Nasen- und Rachenkatarre, auch leide ich an Lungenkatarre. Alle Mittel, die ich anwandte, halfen nichts. Ich ließ mir auf eine Annonce in der Zeitung einen Inhalator schicken. Nach sechswochenlichem Gebrauch ist mein Nasen- und Rachenkatarre vollständig geheilt und mein Lungenleiden hat sich wesentlich gebessert.“ Ähnliche Anerkennungsbriefe liegen über 6000 Stück vor, davon 5418 durch einen vereidigten Bücherrevisor und vollständig beglaubigt. Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden. An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Tancré's Inhalator wird von Tancré's Laboratorium Wiesbaden 22 A gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre.

Zu vermieten

1, 3, Breitestraße. Zimmer-Wohnung, neu gerichtet, per Frühjahr vermieten. 40512

Edel-Neubau

Ward Wagner und sei Ludwigstraße 14 ganze 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh.

Zimmerwohnung

100, Rüdigerstraße per April 1913 zu vermieten. Preis 200. Rüdigerstraße 74. Tel. 40470

Eckhaus

mit Bad, mit Nebenräumen u. Nebenräumen mit Wohnung per Frühjahr zu vermieten. Näh. B. Groß, K 1, 12, telefon 2554. 10168

Elegante

Zimmer-Wohnung 11 Bad u. Zubehör, Gas od. elektrisch, Licht, freie Lage, wassergelagerter per April 1913 entl. früher vermieten. 40484

Zimmer u. Küche

mit Bad u. Zubehör, freie Aussicht, sofort oder später zu vermieten. In erfragen Laurentiusstraße 1 2. Stod. 40200

Wendenheim

Zimmerwohnung mit Hochschloß, Gas- und elektrisch, Bad, Kamin, Speisekammer, etc. per 1. April 1913 zu vermieten. 6 Zimmer, Nebenzimmer, Bad, Speisekammer, etc. 40489

Wendenheim

In vollen Familienhaus, schöne, sonnige Wohnung mit separater Haupteingang per 1. April 1913 zu vermieten. 6 Zimmer, Nebenzimmer, Bad, Speisekammer, etc. 40489

Seckenheim

Schöne 5-Zimmerwohnung, 2 St., in freier Lage, Gas, elektrisch, Bad, Kamin, etc. per 1. April 1913 zu vermieten. 40489

Heidelberg

Zu vermieten: In Badstr. 11, mitten im Park, mit Bad, Wohnung von 7 Zimmern, großer Diele, Bad, Dienerküche, sowie fünf Nebenräumen, Kamin, etc. per 1. April 1913 zu vermieten. 40489

2. Voranzeige!

Was bieten unsere Abteilungen zur „Weissen Woche“?

Leibwäsche

Hier weisen wir besonders auf die Wäsche eigener Anfertigung hin, dieselbe zeichnet sich durch besonders gute Stoffe und solide Näharbeit aus.

Kinderwäsche

Auslage großer Posten Kinderhöschen, Knaben-Nachthemden, Reform-Kinder-Röckchen, Nachtkutten, Tragkleidchen, Wagen-Decken, etc.

Bettwäsche

Neben anderen Gelegenheitskäufen ein Posten Kissenbezüge mit großem gesticktem Buchstaben. Stück 95 Pfg.

Taschentücher

Wir erwähnen vorläufig 2 Posten: Madeirattücher, ringsum u. I Ecke handgestickt, Stck. 58 Pf., ca. 3000 Stck. Tücher mit handgestickt. Ecke, Stck. 10 Pf.

Handarbeiten

Klöppelartikel sensationell billig! — Vorgezeichnete neue Genres, auch Richelieu Zeichnungen. Wieder neu eingetroffen der sehr beliebte Artikel Liburnia-Tücher in neuen Dessins.

Schürzen

Weiße Zier- u. Trägerschürzen, weiße Kinderschürzen, weiße Servier-Schürzen.

Wäschestickereien

ca. 3000 Stück Schweizer und Plauerer Fabrikate, hierunter ein Posten Rockfestons in Stücken à 2 1/2 m. das Stück 95 Pfg.

Spitzen

Im Industriegebiet kauften wir persönlich große Posten, zum Teil Restbestände ganz bedeutend unter Preis, vorwiegend in Spachtel-Spitzen, Einsätzen sowie Einsatzstoffen.

Modewaren

Enorm billige Posten Spachtelkragen, Matrosenkragen, Jabots, halbfertige Blusen, unter anderem ein Posten Spachtel-Bördchen. das Stück 10 Pfg.

In allen anderen Abteilungen bringen wir große Gelegenheitskäufe und verweisen wir auf unsere vierseitige Beilage in dieser Zeitung.

M. Hirschland & Co.

an den Planken. MANNHEIM an den Planken.

S. Kugelmann

Planken E 1, 16 empfiehlt billigt

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

in vielseitiger Auswahl. Große Rabattmarken!

Radium-Emanatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, etc.

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.

Kassenschränke

stets 20-40 Stück a. Lager. Solide moderne Bauart, nach dem neuesten Stand der Technik.

Patente u. Gebrauchsmuster

werden schnell erwirkt und verwertet. Patentprozesse werden erfolgreich bearbeitet.

Damen

die an Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsrötchen, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung und Körpermassage im Institut für

Plissé-Brennerei

Roller, Q 7, 20. Telefon 5036. Anfertigung von Stoffknöpfen.

Damen-Frisier-Salon. Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwäsche, Haarpflege, etc.

Näh- u. Zuschneideschule

U 4, 1 Kätchen Weidner U 4, 1. Gründliche Ausbildung im Selbstanfertigen der eigenen Garderobe aller Art.

Buntes Feuilleton.

Das vierzehnte Jahr ist 1913? Man wird diese Frage vielleicht für töricht halten, da mit der Zahl 1913 ist auch schon die Antwort auf sie enthalten. Aber man darf nicht vergessen, daß das neue Jahr nur nach einer Zeitrechnung, nämlich der von Christi Geburt an zählenden, das 1913. ist, daß es daneben aber viele andere zum Teil noch gebräuchliche Zeitrechnungen gibt, in denen es eine ganz andere Nummer führt.

termin fest, 7421, und nach der antiochischen, die am 1. September anfängt, 7415. Zum Teil wird in der griechischen Kirche aber auch unsere Zählung und die alexandrinische angewendet, allerdings unter Zugrundelegung des julianischen Kalenders (alter Stil 1/14). Die julianische Zeitrechnung ergibt mit dem 1. Januar als Neujahrstag das Jahr 6626, die sogenannte Weltära, die vom 1. Oktober an 6621 rechnet. Die „berichtigte“ Zeitrechnung des Petrus am 7. März 6899, die „übliche“ Zeitrechnung desselben 6897, die jüdische 5674, nach Einführung der Olympiaden 2692 und nach Mohammeds Flucht, wonach die Türken rechnen, 1331. Seit der Einführung des Gregorianischen Kalenders, nach dem sich die Kulturvölker richten, sind 331 Jahre vergangen.

die Boffische Zeitung folgende Anekdoten als Probe mit: Als zu einer Zeit starker Raupenplage eine Verfügung ergangen war, die langatmig und vom grünen Tisch aus beschriebenen für das Vertilgen der Raupen gab, schrieb ein gewisser Herr von Geiß der Behörde kurz zurück: „Ich habe die kostbare Verfügung meinen Raupen vorgelesen, und sie haben sich alle tot gelacht.“ Hedwig von Bismard wollte einmal 1/2 Uhr abends in der Dorotbeckenstraße in Berlin eine Droschke benutzen. „Wo wohnen Sie denn, Madamelen?“ fragte der Koffelentler. Auf die Entgegnung: „Am Bülowplatz“ rief er: „Na, denn lösen Sie mir, das ist recht jeund, so weit löst mein Gaul nicht,“ und weg war er. Ein andermal wurde Frä. v. B. unter den Linden durch Bismards vorüberfahrenden Wagen aufgehalten. Auf die Frage des Koffelentlers: „Kommen Sie denn?“ entgegnete sie: „Ja, wohl, er ist mein Better,“ und nun benannte der vom Hof: „Na, dazu Se man sich so dick.“ Späherhaft ist endlich die Wirkung eines Telegramms des Frä. v. B. an eine Jenaer Freundin: „Komme morgen 4 Uhr. Bismard.“ Bei ihrer Ankunft fand sie eine große Menschenmenge versammelt und die Gebäude im Flaggenschwanz. „Der Kaiser ist nicht gekommen,“ hörte sie den Bahnhofsindektor sagen, und lachend fuhr sie mit der Freundin durch die enttäuschte Menge in einem beschiedenen Wagen von dannen.

Briefkasten.

Ein 23jähriger Mann. Die Forderung verjährt in 4 Jahren. Sie müssen Zahlung beweisen. Der Referent die Bekleidung. 2. Die Forderung ist unter den gegebenen Umständen haften der Vater nicht für die Schulden seines minderjährigen Sohnes. 2. Die Forderung ist unverjährt.



Mitteilung an unsere werte Kundschaft

Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, dass wir am Freitag, den 3. Januar zu unserem rühmlichst bekannten, reellen

InventurAusverkauf

beginnen, wo Sie stets das erhalten, was inseriert wurde und nicht unlautere Schaufenster- u. Druckpapier-Preise. Gleichzeitig mit dem Verkauf von bei der Inventur zurückgesetzten und im Preise bedeutend ermässigten Waren bringen wir grosse Posten Anzüge, Ulsters, Sweaters, Mützen, Pelzgarnituren etc. zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Es sind dies Waren guter Qualität, die uns z. Teil eigens für diese Verkäufe von uns befreundeten Lieferanten zu sehr billigen Preisen — die in gar keinem Verhältnis zum eigentlichen Werte stehen — überlassen wurden. Wir freuen uns, dass wir in der Lage sind, unserer werten Kundschaft derartige seltene Angebote machen zu können und bitten im eigenen Interesse, davon Gebrauch machen zu wollen.

Aus der Herren-Abteilung:

- Einen Herren-Anzüge Satin-Kammgarn moderne Facons **Inventurpreis Mk. 10.50**
Wert bedeutend höher!
- Einen Herren-Anzüge bisher 20.- bis 30.- **Inventurpreis Mk. 14.00**
- Einen Herren-Anzüge nur ausschliessl. gute Qualitäten früherer Saison, früher 30.- bis 45.- **Inventurpreis Mk. 20.00**
- Einen Herren-Anzüge hervorragende Qualitäten z. T. weil einzeln, z. T. von früherer Saison, darunter Anzüge bis 60.- **Inventurpreis Mk. 25.00**
- Einen grossen Posten **Bauch-Paletots und Anzüge** d. h. Paletots und Anzüge für beleibte und sehr korpulente Herren (Brustweite 103 bis 140 cm) aus dunkel-, mittel-, und hellfarbigen Stoffen nur guter Qualität **Inventurpreis Mk. 32.-, 25.- und 18.00**

- Einen Herren-Paletots und Ulster solide und moderne Qualitäten in I- und II-reihig **Inventurpreis Mk. 10.50**
- Einen Herren-Paletots und Ulster aus ganz guten Qualitäten in eleg. Verarbeitung . . . **Inventurpreis Mk. 18.00**
- Einen Herren-Paletots und Ulster schicke moderne Sachen, regul. Preis bis Mk. 50.- **Inventurpreis Mk. 25.00**
- Zwei Posten **Gehrock-Anzüge** moderne Facons **Inventurpreis 30.00 Serie II 45.00**
- Einen **Bauch-Hosen** für korpul. Herren (Brustweite bis 128cm) ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis **Serie I 3.00 Serie II 5.00 Serie III 8.00**

- Einen **Arbeiter-Hosen** solide Zwirnstoffe **Mk. 1.50**
- Einen Posten **Manchester-Arbeits-hosen** **Inventurpreis Mk. 2.30**
- Zwei Posten **Herren-Hosen** kräftige Strapazier-Buckskin-Qualität . . . **Mk. 2.50 und 3.50**
- Zwei Posten **Herren-Hosen** elegante Stoffe **Mk. 4.50 und 6.00**
- Ca. 500 schwarze Cachemira- und Ulster-Jackets** sehr praktisch für Bureau und für Haus-joppen, weil sehr haltbar, die früher bis Mk. 20.- kosteten jetzt durchweg **Mk. 5.00 und 8.50**

Ohne Rücksicht
auf den
früheren Preis
ohne Ansehen
des wirklichen Wertes.
Wir wollen nur räumen!

Auf alle regulären Artikel
mindestens
10%
bei vielen Artikeln
15-20% Rabatt

Tausende
benutzen diese
Gelegenheit
Darum
zögern Sie nicht

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

- Einen Knaben-Anzüge aus farbigem Zwirn-Buckskin und blauem Cheviot, ganz enorm billig **Inventurpreis Mk. 1.85**
- Einige Knaben-Anzüge Schulfaccons aus kräftigem Buckskin, fabelhaft billig **Inventurpreis Mk. 2.60**
- Ca. 100 Knaben-Blusenanzüge** reizende Sachen, hauptsächlich Grösse 2-5 **durchweg Mk. 4.00**
- Ca. 150 Schul-Anzüge** besonders praktische und haltbare Buckskinstoffe in Falts-Faccons Grösse 1-4 . **Inventurpreis Mk. 3.90**
Wert bedeutend höher.
- Einige Knaben-Anzüge unsere feinsten und besten Qualitäten, Blusen, Mozart- u. Kieker-Anzüge bis Mk. 30.- . **Inventurpreis 12.-, 7.-, 4.50**
- Einen grossen Posten **Knaben-Leib-Hosen** Grösse 1-7, aus prima Boxskin-Resten gearbeitet, z. Ausschneiden od. Stück Mk. **1.10**
- Einen **Leibchen-Hosen** aus Waschstoffen (einzelne Anzug-hosen) alle Gröszen in farbig. **Serie I 35 Pf. Serie II 50 Pf.**

- Einen grossen Posten **Manchester-Leib-Hosen** beste Stoffe, alle Gröszen 1-7 **Inventurpreis Mk. 1.35**
- Einige **Knaben-Woll-Blusen** genau zur Hälfte des ausgezeichneten Preises, dar. ein Posten durchweg **Mk. 1.20**
- Einige **Norfolk-Anzüge** sol. Buckskin-Qualität in allen Gröszen für Knaben von 9 bis 16 Jahren, **enorm billig, Inventurpreis Serie I 7.50 II 8.50 III 11.00 IV 15.00**
- Einen Posten **Jünglings-Anzüge** chic Irish-Faccon Grösse 25-48, aus modernen Stoffen **Inventurpreis 15.00 Mk.**
- Einen **Schüler-Pelerinen** a. grau, Lodenstoff, jetzt einget. I. Serie Länge 60-65 70-85 90-100 durchweg **2.00 durchw. 2.75 durchw. 3.50**

- Mehrere 100 Knaben-Pyjacks u. Ulster** ebenfalls solide Qualität, jetzt zu Serienpreisen **Serie I 2.50 Serie II 4.00 Serie III 7.00 Mk.**
- Aussergewöhnlich billige Offerte!**
Einen grossen Posten **Schüler-Hosen** für das Alter von 8-14 Jahren **Paar M. 2.50, 1.75, 1.50 und 1.25 Mk.**
- Ein **Knaben-Kittel-Anzüge** für das Alter von 3-4 1/2 Jahren (nur Waschtöpfe) **Serie I 2.00 Serie II 3.00 Serie III 4.00 Mk.**
- Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** alle Gröszen **85 Pf.**
- Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** darunter reizende Faccons **1.50 Mk.**
- Ein grosser Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** viele einzelne schöne Anzüge **2.50 Mk.**
- Ein grosser Posten **Knaben-Waschstoff-Anzüge** nur Grösze 7-12 (hochgeschl. Joppe und Jansen od. Kniehosen) f. Knaben von 8-14 Jahren . . . **Inventurpreis 2.35**

Aus der Loden- und Sport-Abteilung:

- Ein Posten **Manchester-Anzüge** für Herren, aus Ia. Manchester, mit langer oder kurzer Hose ganz besonders billig . . **Inventurpreis 19.00 Mk.**
- Vier Posten **Sport- und Touristen-Anzüge** einzelne nicht mehr in Sortimenten vorrätige Sachen, mit Manschetten oder langer Hose **Serie I Serie II Serie III Serie IV 12.00 18.00 24.00 28.00**
- Drei Posten **Winter-Loden-Joppen** die ganz besonders vorrätig sind. Diese Joppen sind aus beinahe unverwundlichen Qualitäten angefertigt und warm gefüttert **Inventurpreis: 5.40 8.00 12.50 Mk.**

- Ein Posten **Loden-Pelerinen** a. grauem Loden, bis 190 cm lang für Herren **Inventurpreis: 3.50 7.50 Mk.**
- Ca. 150 Loden-Pelerinen** solide Qualität, Ia. Arbeit für Herren **Inventurpreis: 9.50 Mk.**
- Zwei Posten **Loden-Pelerinen** aus welchem, sehr haltbarem Winter-Loden **Inventurpreis: 12.00 Serie II 14.00 Mk.**
- ca. 1000 Knaben-Winter-Lodenjoppen** haltbarste Qualitäten, unerreicht billig **Serie I 1.25 Serie II 1.50 Serie III 2.30**
Grösze I Grösze I Grösze I Grösze I
und 10 Pf. und 10 Pf. u. 10 Pf. Steigerung

- 3 Serien Bozener Loden-Mäntel** solide Qualität, für Herren **Serie I 12.50 Serie II 16.00 Serie III 21.00**
Wert bedeutend höher. (Für Knaben u. Jünglinge entsprech. billiger)
- 4 Serien zurückgesetzte Herren-Phantasie-Westen** **Serie I 1.25 II 1.50 III 2.50 IV 5.00**
(früherer Wert 4.- bis 12.- Mk.)

Die Gröszen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Gröszen verkauft. Kleine Aenderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. — Keine Auswahlsendungen.

Gebrüder Wronker S1,1

(Marklecke) Mannheim

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung, Loden- und Sport-Konfektion.